30. Jahrgang. Sonnabend, 7. Mai Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16443. 1887.

Die „Danziger Zeitung" eescheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Dauziger Zeitung" vermiteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 7. Mai. (Privattelegramm.) **Der Kaiser und Fürst Bismarck werden zur Grundsteinlegung des Nordostseecanals am 5. Juni Abends in Kiel eintreffen.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Mai.

Die neue Situation.

In den Nebenräumen des Reichstages herrschte gestern gewaltige Bewegung; alle Welt besprach die Branntweinsteuer-Vorlage, das Herannahen neuer Kornzölle ꝛc. Allseitig hörte man, es sei die eingehendste Prüfung der Branntweinvorlage erforderlich und die Hauptarbeit von der Commission zu thun. Diese letztere wird nicht umhin können, eine sehr ernste Thätigkeit den aus Interessentenkreisen in ganz Deutschland eingehenden Petitionen, Resolutionen und Vorschlägen zuzuwenden. Die Zahl dieser Eingänge nimmt mit jedem Tage zu, während für die nächsten Tage noch große Versammlungen Betheiligter aus ganz Deutschland nach Berlin berufen sind, deren Verhandlungen und Beschlüsse man mit Spannung entgegensieht.

Die agrarischen Schutzzöllner beeilen sich begreiflicher Weise, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist. „Was geschehen soll, muß **vollständig und bald** geschehen", ruft die „Kreuzztg." aus, und so wird man ohne Zweifel im Reichstage recht bald die Gelegenheit benutzen, die preußische Regierung völlig darüber zu beruhigen, daß Anträge auf Erhöhung der Getreidezölle auf die Zustimmung der Majorität, d. h. der Conservativen und des Centrums, rechnen können. Und dieses Mal wird, dafür hat Minister Dr. Lucius gesorgt, Niemand mehr sich damit trösten können, daß es sich nur um Finanzzölle handele. Mit anderen Worten, die Erhöhungen müssen der Art sein, daß sie wirklich den „Landwirthen" höhere Preise garantiren. Es ist erstaunlich, wie schnell die Situation sich geändert hat. Und heute kann Niemand mehr zweifeln, daß Frhr. v. Minnigerode und seine Parteigenossen den Antrag im Abgeordnetenhause im Einverständniß mit der Regierung eingebracht haben. Die Annahme der freiconservativen „Post" freilich, daß die preußische Regierung sich bereits vorher der Zustimmung des Bundesraths versichert habe, ist, wie unser Berliner ≏-Correspondent bemerkt, nicht zutreffend. Für die auswärtigen Mitglieder des Bundesraths war die Erklärung des Ministers Dr. Lucius fast mehr überraschend, als vielen anderen Personen. Das schließt natürlich nicht aus, was die „Post" als selbstverständlich betrachtet, daß **der Antrag Preußens** auf Erhöhung der Getreidezölle **dem Bundesrathe ohne Verzug zugehen** werde. Schon der Zwischenraum zwischen der gestrigen Erklärung des Ministers und der Beschlußfassung des Reichstags würde von der Speculation ausgenutzt werden u. s. w.

Deutlicher noch ist die Schlußbemerkung des regierungsfreundlich-conservativen Blattes. Die Erfahrung werde lehren, ob man es im vorliegenden Falle nur mit vorübergehenden, von dem parteitaktischen Bedürfnisse des Augenblicks dictirten Erscheinungen zu thun habe oder ob es sich um Symptome einer dauernden politischen Stellungnahme d. h. des **Centrums** an der Seite der Regierung handelt. Das letztere ist nicht gerade wahrscheinlich; aber für den Augenblick ist die Rechtsschwenkung des Centrums der Regierung augenscheinlich um so erfreulicher, als sie mit der neuen Branntweinsteuervorlage vorläufig nur den Erfolg erzielt hat, daß dieselbe in der vorliegenden Fassung von keiner Seite für annehmbar erklärt wird. In gewissen Kreisen sucht man sich über das Zusammengehen der Regierung mit dem Centrum in der Getreidezollfrage mit der Hoffnung zu trösten, die Regierung werde sich bezüglich der Reinigung der Branntweinsteuervorlage von den agrarischen Flecken nachgiebiger erweisen, wenn den Agrariern gleichzeitig durch die Erhöhung der Getreidezölle anderweitige Zugeständnisse gemacht würden. Man hält eine solche Combination für um so weniger bedenklich, als die Getreidezölle wenig Aussicht haben, eine dauernde Institution des Reichs zu werden. Auf der anderen Seite wird selbst von nationalliberaler Seite die Erledigung der Branntweinsteuerfrage ohne diejenige der Zuckersteuer als unthunlich bezeichnet. Bis jetzt aber ist auch dem Bundesrath von der Zuckersteuervorlage noch nichts bekannt.

Im Uebrigen ist selbstverständlich über die wirklichen Aussichten der Vorlage noch nichts zu sagen. Man nimmt an, daß die erste Lesung derselben nächsten Mittwoch beginnen werde. Das Plenum würde sich etwa am 24. d. (Dienstag vor Pfingsten) auf längere Zeit vertagen, um zunächst das Ergebniß der Commissionsberathung abzuwarten.

Deutschland und die russische Orientpolitik.

Die „Nordd. Allg. Ztg." setzt ihre Auseinandersetzungen mit der russischen officiösen Presse auch in der neuesten, uns vorliegenden Nummer fort und schreibt:

„Die Actionsfreiheit der Russen im Orient zu beeinträchtigen, ist durch die deutsche Politik weder damals noch später versucht worden, und selbst, wenn die Russen von derselben in den Jahren 1876 bis 1878 einen ausgedehnteren Gebrauch gemacht hätten als geschehen ist, so würde die deutsche Politik nicht berufen oder im Stande gewesen sein, dies zu hindern, weil es ihr nicht möglich gewesen sein würde, der deutschen Nation ein hinreichend starkes Interesse im Orient nachzuweisen, um dafür den Frieden mit Rußland aufs Spiel zu setzen und das Reich in Kriege zu verwickeln, welche ohne Schädigung Deutschlands vermieden werden konnten. Diese Situation änderte sich erst, als nach dem Berliner Congreß Deutschland von der russischen Presse ebenso wie heute von den „Nowosti" und ihren Gesinnungsgenossen angegriffen und bedroht wurde und schließlich das russische Cabinet selbst sich diese Haltung seiner Presse aneignete. Auch dadurch entstand für Deutschland noch kein directes Interesse an der Gestaltung der Dinge im Orient, wohl aber das Bedürfniß eines festeren Zusammenhaltens mit Oesterreich im Interesse der Sicherheit beider Reiche.

Die „Nowosti" sagen ferner:

„Wenn wir früher, nach irgend einem Ziele auf der Balkanhalbinsel strebend, genöthigt waren, uns nach Wien und London umzuschauen, so dürfen wir jetzt Berlin nicht aus den Augen lassen."

Wenn das Blatt die Geschichte seines eigenen Landes kennte, so würde es wissen oder sich erinnern, daß die russische Politik auch schon früher und namentlich in den Jahren 1828, 1855 und 1863 bei eintretenden Verwickelungen Berlin nicht aus den Augen gelassen hat, weil sie dort die einzige Macht in Europa fand, von der sie etwas anderes als directe oder indirecte Feindschaft und mindestens eine sichere und wohlwollende Neutralität erwarten konnte."

Kornzollagitation.

Die schutzzöllnerische Agitation greift im deutschen Reiche immer mehr um sich. Tagtäglich kommen neue Petitionen auf den bekannten gedruckten Formularen im Reichstage an. Wie von uns, wird auch von verschiedenen Seiten verlangt, schleunigst Gegenproteste und Petitionen gegen die Erhöhung der Getreidezölle nach Berlin zu senden. Es wäre in der That unverantwortlich, wenn die Gegner der Zollerhöhungen alles mit ruhig ansehen sollten. Wie wir hören, werden denn auch schon in der nächsten Zeit in Berlin und verschiedenen anderen Wahlkreisen die nöthigen Schritte geschehen, um Gegenpetitionen in Umlauf zu setzen.

Der Sieg des „Patriotismus der Gasse".

Die wüste Gesellschaft, die, wie die „Agence Havas" hervorhebt, seiner Zeit den König Alfonso ausgepfiffen, hat in Paris einen Sieg insofern davongetragen, als durch die wüsten von ihr verursachten Skandalscenen vor dem Eden-Theater, wie gestern erwähnt, die weitere Aufführung von Wagners „Lohengrin" aufgegeben worden ist; ob auf Veranlassung der Regierung, oder aus eigenster Initiative des Theaterdirectors, mag noch dahingestellt bleiben. Die gesammte anständige Presse und Bevölkerung hat diesen Skandal zwar scharf verurtheilt, die Executivgewalt hat sich aber nicht mit Ruhm bedeckt und sich dem Pöbel gegenüber sehr schwächlich bewiesen.

Ueber die auch am 5. Mai stattgefundenen Wiederholungen des Skandals, sowie über Eindruck und Wirkungen, die das Verhalten der Regierung hervorgebracht, erhält die „Voss. Ztg." folgende Meldung:

Obwohl gestern Nachmittag bekannt geworden war, daß keine weiteren Lohengrin-Vorstellungen stattfinden sollen, strömte der Pöbel bei anbrechender Nacht dennoch wieder vor dem Eden-Theater zusammen und begann zu brüllen: „Nach Berlin!" „Zur deutschen Botschaft!" u. dgl. Diesmal erwies sich die Polizei den Ruhestörern gewachsen, die Menge wurde kräftig auseinander gejagt und eine Anzahl Lärmmacher verhaftet. Von den Festgenommenen hat der jüngste 15, der älteste 28 Jahre; es sind Tagelöhner, Zuckerbäcker, Lehrlinge, Hausirer. Man wird sie wegen Ruhestörung verfolgen. Zum Schutze der **deutschen Botschaft** war die Rue de Lille polizeilich stark besetzt, ebenso der Concordienplatz und alle aufs linke Ufer führenden Brücken; doch kam in dieser Gegend keinerlei Störung vor. Director Lamoureux erhielt zahlreiche Drohbriefe, darunter solche, in welchen man seine Tochter mit Vitriolisirung bedrohte. Durch das Scheitern des Lohengrin-Unternehmens sind 400 französische Bühnenangestellte brodlos, die mit Mühe abgehalten wurden, nach den Bureaux der „Revanche" zu ziehen und deren Redacteur zu lynchen. Peyramont wird wegen Aufhetzung zu Straßenauflauf verfolgt, aber diesmal nicht vor den Geschworenen, sondern vor dem Zuchtpolizeigericht.

Die Pariser Blätter drücken mit verschwindenden Ausnahmen ihre tiefe Beschämung darüber aus, daß in Folge anfänglicher Schwäche der Regierung einige Hundert bübische Idioten der Weltstadt ihren Willen aufzwingen konnten.

Zur Branntweinsteuer.

Die Abgabe an die Spiritusbrenner.

Die Motive der neuen Branntweinsteuervorlage räumen ein, daß die Bemessung des zum inneren Verbrauch bestimmten Quantums Branntwein auf 4½ Liter pro Kopf „hinter dem Consum einigermaßen" zurückbleibt; sie erwarten deshalb, daß die Differenz zwischen den beiden Abgabesätzen (50 und 70 Mk. pro Hectoliter) eine gleiche mäßige Steigerung des Preises des Trinkbranntweins (um 20 Mk.), wie sie im gesundheitlichen und sittlichen Interesse des Volkes liege, nicht „hindere", andererseits den Spirituspreis aber wenigstens für einen Theil der Production (d. h. für die großen landwirthschaftlichen Brennereien) wieder „gewinnbringender" gestalten werde! Mit anderen Worten: Der Consument muß den Branntwein mit einem Steuerzuschlage von 70 Mk. Steuer bezahlen, damit der privilegirte Brenner, der nur 50 Mk. Steuer bezahlt hat, die Differenz als „Gewinn" beziehen kann. Dazu bemerkt die „Lib. Corr.": Offener hat die Regierung das System der Besteuerung des kleinen Mannes zu Gunsten des Besitzenden nie dargelegt, als es in der Begründung zu dem Branntweingesetz geschieht. Und dank einem besonders günstigen Zufall ist in der Folge Jedermann in der Lage, genau zu berechnen, was er für seinen Kopf, mag er Branntweintrinker sein oder nicht, mag es Mann, Weib oder Säugling sein, zu dieser Reichssubvention für die privilegirten Branntweinbrenner beiträgt. An den 1 710 000 Hectolitern, welche das Privilegium der Versteuerung zu 50 Mk. haben, verdienen die Brenner 1 710 000 × 20 Mk. = 34 200 000 Mk., was genau 90 Pf. pro Kopf der Bevölkerung der Branntweinsteuergemeinschaft (38 Mill. Köpfe) ausmacht. Ein Familienvater mit Frau und 3 Kindern hat also jährlich 5 × 90 Pf. = 4,50 Mk. ausschließlich zu dem Zwecke zu bezahlen, den unglücklichen Kartoffelbranntweinbrennern wieder zu einem gewinnbringenden Geschäft zu verhelfen. Und da von drei zu drei Jahren festgesetzt werden soll, wie viel Hectoliter jährlich der Reichskartoffelbranntweinbrenner mit einem Zuschuß von 20 Mk. pro Hectoliter brennen darf, ist man im Stande, den Betrag der jedem Einzelnen zugestandenen Reichssubvention auf Nickel und Pfennig zu berechnen.

Die Ertragsberechnung

der neuen Branntweinsteuer geht davon aus, daß der Consum im Gebiet der Branntweinsteuergemeinschaft von 2½ Mill. Hectoliter auf 2 125 000 Hectoliter, also um 15 Proc. sinken werde. Davon werden 1 710 000 Hectol. zu 50 Mk. versteuert, macht 85,5 Mill. Mk. und 415 000 Hectoliter zu 70 Mk., macht 29 050 000 Mk., in Summa 114 550 000 Mk. Dagegen wird die Maischbottichsteuer in Folge der den landwirthschaftlichen Brennereien gewährten Erleichterungen, der Veranlagung der Preßhefebrennereien nur zur Consumsteuer mit einem Zuschlag von 20 Mk., sowie der Ausdehnung der Steuerbefreiung zu gewerblichen u. s. w. Zwecken die Einnahme aus der Maischraum- und Materialsteuer um 14 650 000 Mk. zurückgehen. Von dem bisherigen Ertrag der Maischraumsteuer werden also nur 32 350 000 Mk. übrig bleiben. Die Gesammteinnahme würde demnach 146 900 000 Mk. betragen. Davon gehen ab für die durch die Erhebung der Verbrauchsabgabe erforderlich werdende Vergrößerung des Beamtenpersonals, an Kosten für die von der Branntweinsteuergemeinschaft zu beschaffenden Sammelgefäße, Meßapparate u. s. w. in den Brennereien 3 500 000 Mk. Die künftige Nettoeinnahme an Branntweinsteuer würde also 184 400 000 Mk. betragen. Nach Abzug der bisherigen Nettoeinnahme von 47 Mill. Mk. würde eine künftige Mehreinnahme an Branntweinsteuer von 94 400 000 Mark bleiben.

Demgegenüber bemerkt die „Freis. Ztg.", daß dem Anschlage der Motive die falsche Annahme einer Branntweinausbeute aus dem Maischraum von nur 8 Proc. zu Grunde liegt. Die durchschnittliche Ausbeute aus dem Maischraum beträgt aber nicht 8 Proc., sondern 10 Proc. Das genannte Blatt führt aus:

Bei einem bisher in Norddeutschland bemaischten Raum von rund 50 Mill. Hectoliter ergiebt eine Annahme von 2 Proc. Ausbeute mehr ein Plus von 1 Million Hectoliter Branntwein. Selbst wenn man annimmt, daß der Consument auch hieran 27 Proc. Einbuße erleiden wird, nämlich 15 Proc. Einbuße infolge Einschränkung des Consums durch die Vertheuerung aus der Consumabgabe und 12 Proc. durch Schwindung und durch die bisher ohne Anmeldung und Steuervergütung zu gewerblichen Zwecken verwendete oder ausgeführte Branntweinmenge, so bleibt gegen die Berechnung der Vorlage ein Plus übrig von 730 000 Hectoliter. Dieses erzeugte Plus tritt zu derjenigen Menge hinzu, welche nach der Vorlage mit 70 ℳ Steuer belegt wird. Es ergiebt sich daraus also noch ein Steuerbetrag von 51 100 000 ℳ, welcher zu der in den Regierungsmotiven veranschlagten Mehreinnahme von 96 400 000 hinzukommt. Die wirkliche Mehreinnahme aus der Branntweinsteuer beträgt daher nicht 96 400 000 ℳ, sondern **147 500 000 ℳ**.

Nationalliberale Stimmen.

Während die nationalliberalen „Hamb. Nachr." den Branntweinsteuerentwurf mit dem Bemerken abdrucken, die Vorlage rechtfertige keineswegs die Befürchtungen, mittelst deren die freisinnige Presse gegen denselben Stimmung zu machen versucht habe, bevor er überhaupt vorlag, erkennt die ebenfalls nationalliberale „Nat.-Ztg." in der Vorlage „eine beabsichtigte Zuwendung von 35 bis 36 Mill. Mk. an die Brenner" und erklärt, „diese Zumuthung — ein Viertel des Gesammtertrags der Steuer für die Brenner" — für ebenso **unannehmbar** wie die Modalitäten der Vorlage. Es handelt sich um „eine Maßregel dauernder agrarischer Begünstigungen **mit allen wirthschaftlichen und politischen Nachtheilen der Contingentirung und Concessionirung**". Die freisinnige Presse hat dasselbe, nur etwas früher gesagt.

Anarchie in Albanien.

Ein Bataillon Soldaten, welches am 15. April von Scutari nach der Sadrima abging, um daselbst in Garnison zu verbleiben, wurde auf dem Marsche am 18. im Dorfe Renschiati von Miriditen angegriffen. Es entwickelte sich ein mehrere Stunden andauernder Kampf, der auf beiden Seiten zu allerdings unbedeutenden Verlusten führte. Die Soldaten hatten zwei Todte und mehrere Verwundete. Es gewährt ein trostloses Bild, zu sehen, wie die Miriditen seit Jahr und Tag ihre Ueberfälle auf Garnisonen in der Sadrima und auf Truppenlager in den Dörfern dieser Gegend wiederholen, ohne daß die türkische Regierung sich zu einer energischen Action aufraffte, um diesen anarchischen Zuständen ein Ende zu machen. Um in der Sadrima Ordnung herzustellen, gäbe es zwei Mittel. Die Regierung müßte die Erbitterung der Miriditen durch Gewährung der von ihnen beanspruchten Rechte und duch Respectirung ihrer Privilegien zu beschwichtigen suchen, oder, falls sie sich dazu nicht verstehen will, durch die Entsendung einer genügenden Truppenmacht den latenten Revolutions-Zustand, in welchem die Miriditen sich seit Jahren befinden, mit schonungsloser Anwendung aller Mittel der Gewalt zu beseitigen. Statt dessen wandelt jedoch die Regierung auch in dieser Sache, wie in allen Dingen, die Bahn der halben, unzureichenden Mittel. Auf der einen Seite unterhandelt sie mit den Führern der Miriditen und macht ihnen Verheißungen, die unerfüllt bleiben, und daneben schickt sie kleine Truppen-Contingente nach der Sadrima, welche gegen die Miriditen mit größter Rücksichtslosigkeit vorgehen, was ihnen aber von den erbitterten Bergbewohnern jedesmal blutig heimgezahlt wird. Die Militärbehörden behandeln fast jeden Miriditen wie einen Rebellen, und die Miriditen thun in Folge dieser Behandlung das Ihrige, um diesen Titel zu verdienen.

Die Vorgänge in Afghanistan.

Im englischen Oberhause theilte gestern der Secretär für Indien mit, nach dem nunmehr eingegangenen Telegramm des Vicekönigs Lord Dufferin hätten in der Umgegend des Khyberpasses keine Kämpfe mit den Aufständischen stattgehabt, es scheine sich bei den fraglichen Gerüchten um ein Gefecht zwischen den Truppen des Emir und den Stämmen des Hopecklandes zu handeln, das am 12. v. M. stattgefunden habe und in welchem beide Theile sich den Sieg zuschrieben. Es liege durchaus kein Grund zu der Annahme vor, daß der Emir sich nicht werde behaupten können.

Trotz dieser beruhigenden Erklärungen der Regierung steigt in England die Besorgniß, mit welcher man auf die afghanische Revolution blickt, die zu unabsehbaren Consequenzen führen kann, wenn in ihr der jetzige Emir, der Freund der Engländer untergehen sollte.

Deutschland

△ **Berlin,** 6. Mai. **Fürst Bismarck,** dessen Wohlbefinden erfreulicher Weise nichts zu wünschen übrig läßt, beabsichtigt, wie es heißt, in etwa drei Wochen, also vor dem Pfingstfest Berlin zu verlassen und einen ländlichen Aufenthalt entweder in Varzin oder Friedrichsruhe zu nehmen. Ueber weitere Sommerreisen des Fürsten sind Beschlüsse vorbehalten.

— Dem Reichstage ist jetzt der weitere Nachtragsetat zum Umbau auf dem Grundstück der **kaiserlichen Botschaft in Paris** (111 300 Mark) zugegangen. In der Begründung für den Reichstag heißt es nach Hinweis auf die Nothwendigkeit des Erweiterungsbaues:

„Es ist in Folge dessen von den Architekten der Botschaft, unter Anleitung des Grafen Münster, das Project eines Umbaues ausgearbeitet worden. Dasselbe geht dahin, den östlichen Pavillon durch einen zur genügenden Unterbringung der Militärbureaux und der Kanzleiräume, sowie zu Wohnungen der Bureaubeamten geeigneten dreistöckigen Neubau zu ersetzen und den niedrigsten westlichen Pavillon, wie dies theilweise schon bisher der Fall war, künftig ausschließlich zu Stallungen, Remisen ꝛc. zu benutzen. — Das Project ist im königl. preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten geprüft und von demselben auf Grund eines Berichts des nach Paris entsandten Land-Bauinspectors Hinkeldeyn als durchaus zweckmäßig befürwortet worden."

W. T. **Berlin,** 6. Mai. Der **Bundesrath** genehmigte in seiner am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung ꝛc. von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, den Gesetz-Entwurf wegen Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, die zu Bern am 9. September v. J. unterzeichnete Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1887/88, die Berechnung der Matricularbeiträge zum Reichshaushalts-Etat bezw. zum Nachtragsetat, endlich den Antrag des Reichskanzlers, betreffend den Erlaß von Bestimmungen wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Hebeammen zur Ausübung ihrer Berufsthätig in den einzelnen Bundesstaaten. Sodann wurde über mehrere Eingaben verhandelt. Die Eingabe der amerikanischen Dampfschiffahrts-Actiengesellschaft „Woermann-Linie" wegen gegenseitiger Anerkennung der von den Behörden der einzelnen Bundesstaaten für die Inbetriebsetzung von Dampfschiffskesseln ertheilten Erlaubnißscheine und die Eingabe der Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern, betreffend die Veranstaltung einer Enquete über die Wirkungen der Theilzahlungsgeschäfte, wurden dem Reichskanzler überwiesen. Auf mehrere Gesuche wurden Ausnahmen von den Vorschriften über Einrichtung der Anlagen zur Anfertigung von Zündhölzern bewilligt. Ein Antrag auf Ertheilung der Ermächtigung zum strafrechtlichen Einschreiten wegen Beleidigung des Bundesraths durch die Presse wurde dem Ausschuß für Justizwesen zur Vorberathung übergeben. Endlich wurde noch über die zollfreie Ablassung verschiedener metallener, zum Schiffbau bestimmter Materialien Beschluß gefaßt.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** von Preußen ist einer transatlantischen Kabelmeldung zufolge auf seiner Reise um die Welt am Freitag in **Chicago** eingetroffen.

L. **[Zur Duellaffäre Solemacher-Schorlemer.]** Die Geschäftsordnungscommission des Herrenhauses beantragte beim Plenum die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Frhrn. v. Solemacher-Antweiler (wegen Herausforderung zum Duell) und gleichzeitig die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Frhrn. v. Schorlemer wegen Beleidigung des Herrenhauses zu ertheilen. Bekanntlich ist die angebliche Beleidigung des Herrenhauses seitens des Frhrn. v. Schorlemer in einem Privatbrief, den derselbe an Frhrn. v. Solemacher gerichtet und den letzterer veröffentlicht hat, erfolgt.

* **[Herzogin Thyra von Cumberland.]** Die letzte ärztliche Veröffentlichung über das Befinden der Herzogin Thyra von Cumberland theilt mit, daß die Besserung in dem Befinden der Herzogin so weit vorgeschritten ist, daß sie den Besuch ihres jüngsten Kindes empfangen konnte. Dieser Besuch hat keine nachtheilige Wirkung bei der Herzogin hinterlassen, so daß die Aerzte den Besuch eines zweiten Kindes gestattet haben, welcher in diesen Tagen erfolgen wird. Die Königin von Hannover hat mit Rücksicht auf die Besserung in dem Befinden ihrer Schwiegertochter den Plan, Wien nicht zu verlassen, aufgegeben und wird sich, dem Rathe ihres Arztes folgend, am 12. d. M. nach Gmunden und dann nach Kissingen begeben.

* **[Reichstagsabgeordneter Antoine]** hat nach dem „Hann. Cur." am 2. d. Brüssel verlassen und sich nach Luxemburg begeben, wo er seine Familie trifft. Nach einer längeren Reise durch Frankreich

beabsichtigt er sich dauernd in Brüssel niederzulassen.

* [Die japanesischen Generale] Kawakami und Nogi sind zu längerem Aufenthalt aus Japan in Berlin eingetroffen, um den Truppenübungen des Garde-Corps beizuwohnen, die Militäranstalten zu besichtigen und die militärischen Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. Während ihres Berliner Aufenthalts ist ihnen der Hauptmann du Fais vom Generalstabe als Führer beigegeben.

* [Dankadresse.] Von „sonst gut unterrichteten Seiten" wird der „Germ." mitgetheilt, daß der Herzog von Ratibor, der Graf Frankenberg und andere Mitglieder des Herrenhauses eine Dankadresse an Papst Leo zu richten die Absicht haben. Die „Germania" fügt hinzu, ein treuer Katholik könne nicht mit diesen Staatskatholiken in solcher Weise zusammengehen, ohne der ganzen großen Geschichte des Culturkampfes und sich selbst damit ins Angesicht zu schlagen.

* **Potsdam**, 6. Mai. Gestern wurde im Stadtschlosse zu Potsdam der Geburtstag des ältesten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, des Prinzen Friedrich Wilhelm, geboren 1882, im Familienkreise festlich begangen. Aus dieser Veranlassung waren dem prinzlichen Paare Glückwunschschreiben und Telegramme in reicher Zahl zugegangen. Die königlichen und prinzlichen Schlösser hatten Flaggenschmuck angelegt.

* **Posen**, 6. Mai. [Zur Anwendung des Amtssprachengesetzes.] In den polnisch-katholischen Parochien der Provinz haben nach Mittheilung des „Kurjer Pozn." die Kirchenvorstände, wie in früheren Jahren, so auch diesmal dem Herrn Oberpräsidenten die Rechnungen der Kirchenkasse in polnischer Sprache vorgelegt. Auf Grund des Amtssprachengesetzes jedoch hat der Herr Oberpräsident die in diesem Jahre die in polnischer Sprache geführten Rechnungen pro 1886 zurückgeschickt und verlangt die Uebersendung von Rechnungen in deutscher Sprache mit dem Bemerken, daß von jetzt ab alle Beschlüsse der Kirchenvorstände gleichfalls in deutscher Sprache abzufassen seien.

* In Pößneck wird vom 16. bis 18. Mai die XXI. Delegirten-Versammlung des Centralvereins der deutschen Wollwaarenfabrikanten stattfinden. Die Tagesordnung enthält u. a.: „Beschlußfassung über die Petition der Wollproducenten um Einführung eines Wollzolles".

* **Elberfeld**, 2. Mai. Gelegentlich des heutigen großen Mai-Umzugstermins sind hier über vierhundert Arbeiterfamilien, die bis zur Mittagsstunde ihre alten Wohnungen geräumt haben mußten, noch ohne ein neues Heim, so daß die Armenverwaltung, um nur überhaupt ein Unterkommen für die Leute zu schaffen, zu Miethzinsbeihilfen im großen Stile sich entschließen hat. Gebaut ist im vorigen Jahre sehr viel worden und an Wohnungen mittleren und großen Umfanges kein Mangel; allein es fehlt an kleinen Wohnungen für die armen Leute. Auch in unserer Nachbarstadt Barmen wird sehr über Wohnungsmangel geklagt.

Darmstadt, 6. Mai. Die zweite Kammer beschloß trotz wiederholten Protestes des Staatsministers mit allen gegen acht Stimmen, die Regierung zu ersuchen, die facultative Feuerbestattung in Hessen zuzulassen.

Metz, 6. Mai. Der neu ernannte Unterstaatssecretär des Innern, Studt, ist heute Mittag von Straßburg hier eingetroffen und hat bei den hiesigen, zu seinem Ressort gehörigen Behörden die Geschäfte übernommen.

England.

London, 6. Mai. [Oberhaus.] Der Earl of Onslow erklärt, der heutige Bericht des „Standard" über die Colonialconferenz sei in einigen wichtigen Detailpunkten ungenau und unvollständig, so daß er über mehrere, die wichtigsten Gegenstände betreffende Beschlüsse der Conferenz unrichtige Eindrücke hervorrufen könne. Namentlich in Bezug auf die Vorschläge der Regierung betreffs der Neuen Hebriden sei von der Colonialconferenz allgemein die Geneigtheit ausgesprochen worden, das Vorgehen der Regierung als befriedigend anzuerkennen. Die Regierung habe die Absicht, dem Parlament baldmöglichst vollständige Berichte über die Conferenz vorzulegen.

Spanien.

Madrid, 6. Mai. Die Königin ist gestern Abend mit dem Hofstaat nach Aranjuez zum Frühlings-Aufenthalt übergesiedelt. (B. Tgbl.)

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Freiherr v. Lyncker) ist am 5. Mai c. in Kiel eingetroffen und am 6. desselben Monats wieder in See gegangen.

Danzig, 7. Mai.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 8. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiter und warm bei schwacher Luftbewegung und vorwiegend westlicher Richtung, ohne erhebliche Niederschläge. Strichweise Gewitter.

Am 8. Mai: S.-A. 4.13, S.-U. 7.40; M.-A. 3.41, M.-U. bei Tage. — Am 9. Mai S.-A. 4.12, S.-U. 7.42; M.-A. 9.56, M.-U. bei Tage.

* [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Im Monat April haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 21 050 Mark, aus dem Güterverkehr 114 580 Mk., an Extraordinarien 15 000 Mk., zusammen 150 630 Mk. (31 153 Mk. mehr als nach definitiver Ermittelung im April v. J.). Die Mehreinnahme resultirt lediglich aus dem Güterverkehr; die Einnahme aus dem Personenverkehr war um 2511, aus Extraordinarien um 1000 Mk. geringer als in vorigen Jahre. Die Gesammt-Einnahme während der ersten vier Monate des Jahres betrug, so weit bis jetzt ermittelt, 621 411 Mk. (4025 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J.).

* [Generalpostmeister v. Stephan] hat noch am gestrigen Tage wieder unsere Stadt verlassen. Seine Anwesenheit am hiesigen Orte galt hauptsächlich der Besichtigung des zur Erweiterung der hiesigen Postlokalitäten in Aussicht genommenen Hauses neben der Post, in welchem sich bis jetzt die Dienstwohnung des Herrn Provinzial-Steuerdirectors befindet.

* [Die hiesige Bau-Innung] hat die Absicht, für die Bau-Arbeiter in dem Danziger Stadt- und Landkreise einheitliche Lohnsätze einzuführen. Der Lohnberechnung soll die Werkstunde zu Grunde gelegt werden. Wo nach Tagewerken gelohnt wird, soll der Stundenlohnsatz mit der Zahl der jeweiligen Werktagsstunden zu vervielfachen. Die Wahl zwischen Werkstunden- und Werktags-Löhnung bleibt der jedesmaligen Vereinbarung zwischen dem Bauherrn und dem Werkmeister vorbehalten. Ein Bruchtheil von einer halben und mehr als einer halben Werkstunde wird als eine volle Werkstunde, ein Bruchtheil von weniger als einer halben Stunde nicht berechnet. Bei Tagewerks-Löhnung erfolgt die Abrundung der Bruchtheile nach Werkstunden, wobei dann jedoch nur die vollen Werkstunden berücksichtigt werden. Die Höhe des Zeitlohnsatzes bleibt der jeweiligen Vereinbarung zwischen der Baubehörde, bezw. dem Bauherrn und dem Werkmeister vorbehalten. Wo eine solche besondere Vereinbarung jedoch nicht getroffen wird, gelangt der auf die Werkstunde bezogene Normallohnsatz zur Geltung.

* [Berufsgenossenschaftliche Versammlung.] Die Section IX der deutschen Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft wird ihre diesmalige Jahres-Versammlung am 5. Juni in Danzig abhalten.

[Schiffsverkauf.] Vorgestern wurde von den Herren Aug Wolff u. Co. das dem Schiffsrheder Hrn. Hermann Berent gehörige, im hiesigen Hafen liegende Barkschiff „Hebe" öffentlich meistbietend verkauft. Dasselbe ist im Jahre 1851 erbaut, zu 312 Registertons vermessen und ladet etwa 450 Tonnen Schwergut. Hr. J. W. Klawitter erstand dasselbe für 2450 M. zum Abbruch.

[Feuer.] Gestern Abend kurz nach 8 Uhr war Johannisgasse Nr. 5 ein kleiner Schornsteinbrand entstanden, der durch die herbeigerufene Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

[Schwurgericht.] **Die Geschworenen beschäftigte heute eine Anklage gegen den 30jährigen, bereits 13 Mal bestraften Arbeiter Heinrich Rusch, den 22jährigen, 5 Mal bestraften Arbeiter Anton Herrmann, sowie gegen den 38jährigen, bereits 14 Mal bestraften Arbeiter Julius Stahl wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Bedrohung.** In der Nacht vom 22. zum 23. Januar d. J. 11½ Uhr Abends drangen die Angeklagten widerrechtlich und mit Gewalt in das Haus Kumstgasse Nr. 5 ein, erbrachen eine Küchenthüre, überwältigten hier mit Gewalt drei weibliche Personen und bedrohten dieselben mit Schlägen und Messerstichen. Die Geschworenen sprachen das Schuldig betreffs aller drei Angeklagten aus, gewährten dem St., welcher am wenigsten betheiligt war, jedoch mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte demgemäß gegen R. auf 2 Jahre, gegen H. auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und gegen St. auf 1 Jahr 5 Monate Gefängniß.

* [Selbstmorde und Unglücksfälle.] Im Jahre 1886 haben hier 20 Männer und 7 Frauen sich selbst den Tod gegeben. Erhängt haben sich 9 Männer und 3 Frauen, ertränkt 2 Männer und 2 Frauen, erschossen 7 Männer, vergiftet 1 Mann, durch Herabstürzen aus oberen Stockwerken getödtet 2 Frauen, mittels Durchschneidens des Halses getödtet 1 Mann. — Bei Unglücksfällen und Gewaltthätigkeiten verletzt wurden 155 männliche und 41 weibliche Personen, an denen 34 männliche und 13 weibliche Personen sofort den Tod fanden. Ertrunken sind 24 Männer, erfroren 1 Mann, erstochen 2 Männer, verschüttet 1 Mann, durch Herabstürzen getödtet 5, durch andere Unfälle getödtet 5 Männer; erschossen wurde 1 Frau, ertränkt 1 Kind, erschlagen 1 Frau, erstickt sind 2 Kinder und 1 Frau, verbrannt 3, ertrunken 3, durch Sturz getödtet 1 weibliche Person. Durch Messerstiche wurden 27 Personen erheblich verletzt, durch Schußwunden 2, durch Ueberfahren 19, durch Säbelhiebe bei Widersetzlichkeiten 6, bei Schlägereien und Ueberfällen 29, durch Sturz und Niederfallen auf der Straße und auf dem Eise 46 Personen verletzt.

[Polizeibericht vom 7 Mai.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 11 Dirnen, 2 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 2 Handtücher gez. J. H., 1 Kommodendecke, 6 leinene Hemden, 2 blaugestreifte Blousen, 4 blaue Schürzen, 1 Mütze, 1 Rohrstock, 1 geräucherter Schinken. — Gefunden: auf der Münchengasse 1 Portemonnaie mit Inhalt, auf der Rothen Brücke (Leege Thor) ein kleines seidenes Taschentuch, auf der Olivaerstraße (Neufahrwasser) ein Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

H. **Aus dem Kreise Carthaus**, 6. Mai. Am Buß- und Bettage ging über die Ortschaften Ober- und Nieder-Klanau, Ober- und Niederhütte, Michelshütte, Krönken und das Gut Mariensee ein starkes **Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen** nieder, der bei dem so sehr welligen Terrain dieser Gegend vielfach größeren Schaden anrichtete. Auf und an den Bergen gesäter Hafer, Gerste und gesetzte Kartoffeln wurden stellenweise herunter- und in die tiefer gelegenen Wiesen gespült, diese mit Sand und Steinen oft 1½—2 Fuß hoch bedeckt. Die Einwohner dieser Ortschaften, meistentheils aus kleinen armen Eigenkäthnern bestehend, welche bei sonst günstigen Jahren sich nur kümmerlich nähren, sind durch die Verwüstung der nothwendigsten Nahrungsmittel für den kommenden Winter beraubt, da ihnen die Mittel zur Beschaffung neuer Saat fehlen.

Berent, 6. Mai. Das am 4. d. stattgehabte **Gewitter** hat in unserer Gegend in einzelnen Fällen Schaden angerichtet, so hat der Blitz in eine Scheune in Strippau eingeschlagen und dieselbe eingeäschert, sowie auf einem zur Stadt gehörigen Ausbau in ein Wohnhaus eingeschlagen, hier aber nicht gezündet, sondern nur einiges Mobiliar zertrümmert. — Das Rittergut **Sykorczyn**, welches vor einigen Wochen von der Meininger Bank in der Subhastation erstanden wurde, ist von dieser an den Rittergutspächter Kneil zu Janin für den Preis von 210 000 M. verkauft worden. Die Bank hat bei diesem Verkauf ihr Guthaben vollständig gedeckt und noch ca. 2000 M. verdient. — Der am 5. d. Mts. angefangenen schriftlichen **Abgangsprüfung** im hiesigen **Seminar** unterziehen sich 20 Abiturienten und ein Bewerber. Es treffen am 9. d. der Provinzial-Schulrath Dr. Völker und der Regierungs-Schulrath Dr. Flügel aus Danzig, sowie der Regierungs-Schulrath Thaiß aus Marienwerder zur Abnahme der mündlichen Prüfung hier ein. — Im hiesigen Kreise ist im deutschen Interesse die Einrichtung von über 30 **neuen Schulklassen**, darunter ganz neue Schulsysteme, in Aussicht genommen worden, die theils durch Neubauten, theils durch vorläufige miethsweise Unterbringung ins Leben gerufen werden. — Zum Nachfolger des am 1. Juli cr. nach Sobbowitz versetzten Oberförsters Dülitz in dem benachbarten Buchberg soll ein Herr Gecke aus der Provinz Hessen designirt sein.

R. **Neuteicherwald**, 5. Mai. Heute Nachmittag machte der hiesige Schneidermeister Sch. seinem Leben durch **Erhängen** ein Ende. Ein langwieriger Prozeß, in den S. verwickelt war, scheint die Ursache der Tödtung zu sein.

Marienburg, 6. Mai. Der heutige Vormittags-**Courierzug** aus Berlin hatte zwischen Dirschau und Simonsdorf das Malheur, mit einer großen **Heerde Schafe**, die über den Bahnkörper getrieben wurden, zusammenzustoßen. Es soll eine große Anzahl Schafe zerfleischt und getödtet worden sein. (Mar. Z.)

* Der Regierungs-Bauführer Alfred Fromm aus Marienwerder ist zum Regierungs-Baumeister ernannt worden.

* Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Angerburg, Dr. Arbeit zu Benkheim, ist zum Kreis-Physikus des Kreises Labiau ernannt und dem Privatförster Beydatsch zu Herzogswalde im Kreise Rosenberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Das Verfahren der **Parzellirung größerer Güter** findet immer mehr Nachahmung. Der Besitzer von Waldowo in Westpreußen, ein Herr Kohn, wird sein Vorwerk Adamkowo bei Tuchel am 16. Mai in Parzellen von mindestens 50 Morgen verkaufen.

Schwetz, 5. Mai. In der letzten General-Versammlung des **Vorschuß-Vereins** wurde der Jahresbericht erstattet und der Kassenabschluß für das Geschäftsjahr 1886 vorgelegt. Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des vorigen Jahres 1019. Der Director des Vereins theilte mit, daß der Geschäftsgang nach dem Tode des früheren Directors und dem Abgange des Kassirers noch nicht ganz im richtigen Geleise ist; doch hofft der Vorstand mit Unterstützung des Aufsichtsrathes den Verein in geordnete Verhältnisse recht bald zu leiten. Bei Uebernahme der Geschäfte am 1. Juli v. J. hat der Vorstand eine Geschäfts-Inventur aufgenommen, und es hat sich herausgestellt, daß ein Betrag von 21 081 M. in der Kasse fehlte. Wodurch dieses Manko entstanden ist, hat nicht herausgefunden werden können; der frühere Kassirer hat den Fehlbetrag sofort mit 1250 M. baar, am 1. Februar d. J. mit 13 125 M. baar und den Rest mit Documenten gedeckt. Dem Vorstand ist es gelungen, eine bedeutende Summe alter Zinsenreste und mehrere alte unsichere Forderungen einzuziehen. Beschlossen wurde, vom Reingewinn 5 % Dividende zu gewähren und den Rest auf alte uneinziehbare Forderungen abzuschreiben. (Ges.)

Thorn, 6. Mai. Auf dem **Stadterweiterungsterrain** herrscht jetzt eine sehr rege Bauthätigkeit. Bei den im vorigen Jahre im Rohbau vollendeten fiskalischen Neubauten, dem Artillerie-Depot und dem Fortificationsgebäude, wird emsig geschafft, um dieselben bis zum Herbste fertig zu stellen. Beim neuen Fortificationsgebäude wird ein schöner Garten angelegt. Vor dem Kulmer Thore ist mit dem Neubau eines größeren Oekonomiegebäudes begonnen; und im Hintergebäude des Militärgefängnisses werden durch einen Neubau Räumlichkeiten für das Militärgericht geschaffen. Das alte Jakobsthor ist jetzt bis auf den Grund abgebrochen. Eine Verbindungsstraße von der neuen nach der Jakobsstraße an dem Fortificationsgebäude vorbei wird in den nächsten Tagen fertig.

Cöslin, 6. Mai. In dem benachbarten Mersin hat, wie die „Cösliner Ztg." meldet, bei dem vorgestrigen Gewitter der Blitz in einen Viehstall geschlagen, der vollständig niederbrannte: es sind 2 Pferde, circa **92 Haupt Rindvieh und 200 Schafe in den Flammen umgekommen.** (Nach einer anderen Angabe sollen gar 700 Schafe verbrannt sein.) Der Kuhfütterer, welcher sich in den Stall begab, um sein dort aufbewahrtes Geld zu retten, wurde unter den Trümmern des zusammenstürzenden Gebäudes begraben.

Stadt-Theater.

Gestern spielten unsere Gäste das ältere hübsche Lustspiel „Feenhände", nicht das erste unter den Scribe'schen Stücken, neben dem aber das unmittelbar vorhergegangene Lubliner'sche „Frau ohne Geist" sowohl nach seiner dramatischen Technik, wie auch nach seinem Gedankengehalt nur als Dilettantenarbeit erscheint. Die Vorstellung machte den besten Eindruck. Nicht nur die Hauptrollen wurden gut gespielt, sondern auch das Ensemble war gut; auch in den kleinen Partien machte sich durchweg ein sehr tüchtiges Bemühen geltend, dem der entsprechende Erfolg nicht fehlte. Helene, die junge Herzogin-Schneiderin mit den Feenhänden wurde von Fräulein Hahn sehr anmuthig und liebenswürdig gegeben. Kluge Verständigkeit und herzliche Empfindung, innere Wahrheit und feine, vornehme äußere Form wurden von der Künstlerin zu einem ungemein anziehenden, in allen Einzelheiten hübsch durchgeführten Lebensbilde vereinigt. Den treuherzigen, braven Stotterer Richard v. Kerbriand spielte Hr. Stein natürlich, mit echter Wärme und nutzte das Komische des physischen Gebrechens sehr decent, aber um so wirksamer aus. Die Marquise Méneville, deren einzige Leidenschaft ihre Toilette ist, zeichnete Fr. Hildebrandt in einem fein komischen, höchst drollig wirkenden Charakterbilde. Die Damen Mantius (Gräfin Lesneve), Selden (Fr. v. Berny) und die Herren Fuchs (Graf Lesneve) und Ludwig (Penn-Marr) spielten ihre kleinen Partien sehr angemessen. Die Bertha des Frl. Gebhardt war anmuthig, natürlich und empfindungsvoll und der Tristan wurde von Herrn Vogel mit Frische und Lebendigkeit dargestellt.

Für die beiden nächsten Vorstellungen der Gesellschaft sind ein paar hervorragende Stücke angekündigt. Heute wird Freytags „Graf Waldemar" mit Herrn Nhil in der Titelrolle, Fr. Hildebrandt als Fürstin Udaschkin und Frl. Hahn als Gertrud gegeben und morgen Lessings unverändert jugendfrisches Lustspiel „Minna von Barnhelm", in welchem Fr. Hildebrandt die Titelrolle, Frl. Masson die Franziska, Hr. Nhil den Tellheim und Hr. Stein den Paul Warner spielen wird. — Am Montag beginnt Frau Hedwig Niemann-Raabe ihr auf zwei Abende festgesetztes Gastspiel als „Cyprienne"; Hrn. v. Prunelles spielt Hr. Nhil.

Vermischte Nachrichten.

* Dieser Tage wurde in Berlin die **Hochzeit** eines jungen **Malers** mit der **Wittwe** eines vor mehreren Jahren verstorbenen Berliner Groß-Industriellen gefeiert. Dieses Fest erregte in den Künstlerkreisen besonders deshalb einiges Aufsehen, weil es durch eine komische Briefverwechselung auf einem der Berliner Postämter herbeigeführt wurde. Der junge Maler H., so erzählt die „Voss. Ztg.", kam vor einigen Monaten reich an Hoffnungen, arm an Geld von einer Studienreise durch Italien nach Berlin zurück und suchte unter der Chiffre H. 40. eine Wohnung mit Atelier. Eine Briefverwechselung führte den Maler mit der eben so schönen wie reichen Wittwe zusammen. Man war zuerst überrascht, scherzte über den neckischen Zufall, unterhielt sich, fand Gefallen an einander und das Ergebniß war eine Hochzeit.

* [Eine Verbrecher-Kapelle.] Ein englisches Blatt erzählt, daß sich auf der Insel Numea (einer französischen Verbrechercolonie) eine Musikkapelle zusammengefunden hat, wie in ganz Oceania keine bessere zu hören ist. Sie besteht aus 120 zu mehr oder minder langjähriger Deportation verurtheilten Verbrechern. Der Kapellmeister ist ein wegen Todtschlags zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheiltes ehemaliges Mitglied des Orchesters der Pariser „Großen Oper". Zweimal wöchentlich, am Donnerstag und am Sonntag, hält diese Kapelle auf dem Hauptplatze des Ortes ein öffentliches Concert ab, dem fast alle Einwohner beiwohnen, und pflegt hauptsächlich nur classische Musik.

* [Auf den abgesetzten Khedive Ismael Pascha] paßt noch weit besser als auf den Papst der Refrain: „Der Papst lebt herrlich in der Welt". Der heilige Vater macht sich erstlich viel Sorgen, wie er als guter Hirt die Christenheit hübsch beisammen halte, auch lebt er nicht gar so herrlich, da er ja ein alter Mann ist, den des Lebens Freuden nicht mehr tangiren; der depossedirte Khedive aber, der hat nichts weiter zu thun, als sich zu amüsiren, und das ist ein um so angenehmeres Geschäft, als er sich auch im Alter noch ein für Genüsse empfängliches Herz bewahrt, aus Aegypten genügend Mittel mitgenommen und es nicht nöthig hat, sich was abzukargen. Gegenwärtig hält sich Ismael Pascha in der ewigen Stadt auf, und wie von dort berichtet wird, fand dieser Tage, dem beschäftigungslosen Fürsten zu Ehren, in einem hochadeligen römischen Hause eine großes Ballfest statt. Bei diesem Anlasse nun wurde auch ein reizender fünfzehnjähriger Backfisch, die Baronesse Julia Vitrano, zum ersten Male in die Gesellschaft eingeführt. Die Kleine erregte allgemeines Wohlgefallen und Ismael Pascha wandte kein Auge von ihr. In der Tanzpause ließ er sich derselben vorstellen und machte ihr kurz entschlossen einen Heirathsantrag. Der alte Herr sagte ihr, daß er gegenwärtig nur vier Favoritinnen habe und daß er sie sofort über alle setzen wolle, wenn sie zu seiner Religion übertrete und seine Gemahlin werde. Der Feuer und Flamme gewordene Khedive erzählte der Kleinen gar mancherlei von den schönen Kleidern und dem herrlichen Schmucke, den er ihr kaufen wolle; allein die Comtesse hatte augenscheinlich keine Vorliebe für ältliche, beleibte Herren; sie verneigte sich geschmeichelt und erklärte dem Khedive, sie denke noch nicht daran, sich zu vermählen.

Breslau, 6. Mai. Heute Mittag gegen 1 Uhr entlud sich unter heftigem Regengusse ein Gewitter über unserer Stadt. Ein **Blitzstrahl** schlug in **den Thurm der Elisabethkirche** ein und riß aus der Südostecke des Thurmes einen Eckstein von ziemlich bedeutendem Gewicht heraus. Der Stein wurde einige Schritte weit fortgeschleudert. Das Innere des Thurmes ist von dem Blitze unberührt geblieben.

Münster, 3. Mai. Zu Coesfeld **verunglückte** auf **eigenthümliche Weise** ein Läuteküster der katholischen St. Jacobigemeinde. Während des Läutens schlang sich dem Manne das Glockenseil um den Leib, sodaß er mit in die Höhe gerissen wurde und zurückstürzend das Genick brach.

München, 4. Mai. Eine Sängerin, welche einst weit berühmt war und besonders in München gefeiert wurde, **Sophie Diez**, ist gestern hochbetagt gestorben. Sie gehörte unserem Hoftheater 32 Jahre, von 1838 bis 1870, an; ihr Gatte ist der Kammersänger Friedrich Diez.

* **In Metz** hat sich dieser Tage ein Feldwebel mit einer **Kartätschenladung** aus einem 8,8 Centimeter-Feldgeschütz, an dessen Mündung er sich festgebunden, **erschossen**. Die Körperreste waren schwer zusammenzufinden. Furcht vor Strafe wegen eines Streithandels hat den Anlaß zu der That gegeben.

Nagy-Enyd (Ungarn), 2. Mai. Der blühende Gemeindeort Toroczko steht seit gestern Nachmittag in **Flammen**. Die hiesige Feuerwehr ist zur Hilfeleistung dahin abgegangen; heute Morgen wurde jedoch neuerlich Hilfe verlangt. Bisher hat man vier verkohlte Leichname aus dem Schutte hervorgeholt. Der Brand, der wahrscheinlich gelegt war, kam im Hause des unitarischen Geistlichen zum Ausbruch. Der Schaden ist ein riesiger. — Der Ort Csulged nächst Karlsburg ist gestern ebenfalls abgebrannt.

ac. **Victoria** in Britisch-Columbien, 4. Mai. In einer Kohlengrube in Nanaimo auf der Vancouver-Insel fand eine **furchtbare Explosion** von Gasen statt. 150 Bergleute sind in den Schachten verschüttet, und es kann keiner gerettet werden, da die Grube brennt. Um Mitternacht wurden zwölf der verschütteten Grubenarbeiter an die Oberfläche geschafft. Einige derselben waren schon todt und die übrigen litten an schweren Brandwunden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, die noch in der Zeche befindlichen Arbeiter zu retten.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 6. Mai. Auf dem Papenwasser erfolgte heute früh zwischen dem auf der Fahrt von Königsberg hierher begriffenen hiesigen Dampfer „Pionier" und dem von hier nach Ystadt abgegangenen schwedischen Dampfer „Noruan" ein heftiger Zusammenstoß. Der „Pionier" erhielt in der Steuerbordseite im Maschinenraum ein Leck und füllte sich sogleich mit Wasser. Um ein gänzliches Sinken zu verhüten, ließ der Capitän den „Pionier" sogleich auf Grund laufen.

Söderhamn, 3 Mai. Ein deutsches Schiff, vermuthlich „Graf Wrangel", ist auf dem West-Finngrund gestrandet. Der Dampfer „Nyttig", von hier, hat in der Nacht zum Sonntag das Inventar geborgen und den Capitän mit nach Stockholm genommen, während die Mannschaft auf dem Leuchtschiff zurückblieb. Da seit der Zeit ein starker Sturm geherrscht hat, wird das Schiff wohl aufgebrochen sein.

London, 5 Mai. Das Seegericht entschied soeben, die ganze Schuld des Scheiterns des Dampfers „Victoria" in der Nähe von Dieppe treffe ausschließlich den Capitän, der für sechs Monate suspendirt wurde.

O. **Halifax**, 4 Mai. Ein großer Dampfer soll auf der Sableinsel gestrandet sein. Die canadische Regierung entsandte den Dampfer „Newfield" nach der Insel, um den Schiffbrüchigen Hilfe zu leisten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Mai.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Lombarden	137,00	135,50
Mai	183,50	188,00	Franzosen	359,50	364,50
Sept.-Oct.	176,00	180,00	Cred.-Actien	448,00	449,50
Roggen			Disc.-Comm.	193,60	193,10
Mai-Juni	128,50	133,00	Deutsche Bk.	158,60	158,75
Sept.-Oct.	136,00	140,00	Laurahütte	72,00	72,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,40	160,35
200 ℔			Russ. Noten	178,35	178,90
Sept.-Okt.	21,40	20,40	Warsch. kurz	178,25	178,50
Rüböl			London kurz	20,36^{5}	30,34^{5}
Mai-Juni	44,40	44,20	London lang	20,31^{5}	20,32^{5}
Sept.-Okt.	44,90	44,60	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,20	58,50
Mai-Juni	40,00	39,50	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	41,60	41,30	bank	139,80	139,90
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	120,70	121,10
3½% westpr.			do. Priorit.	114,00	114,00
Pfandbr.	97,00	96,90	Mlawka St-P.	106,10	105,70
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A.	44,10	43,90
Ung. 4% Gldr.	80,40	80,50	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55,00	55,00	Stamm-A.	61,00	60,60
4% rus. Anl. 80	82,00	82,00	1884er Russen	95,45	95,30

Fondsbörse: schwach.

Paris, 5. Mai. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 191 300 000, Baarvorrath in Silber 1 162 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 577 300 000, Notenumlauf 2 750 700 000, Laufende Rechnungen der Privaten 356 400 000, Guthaben des Staatsschatzes 232 200 000, Gesammt-Vorschüsse 283 700 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 9 454 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,52.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Mai.

Weizen loco abgeschwächt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 148—166 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 148—166 M. Br.
hellbunt 125—133℔ 145—163 M. Br. } 132-175 M. bez.
bunt 126—130℔ 144—158 M. Br.
roth 126—134℔ 152—168 M. Br.
ordinär 122—130℔ 130—145 M. Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai 152 M. bez., 151½ M. Br., Mai inländ. 172 M. bez., per Mai-Juni transit 150 M. bez., per Juni-Juli 150 M. bez., per Sept.-Oktbr. 151½ M. Br.
Roggen loco inländisch höher, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 114 M., trans. 91 M.
feinkörnig 120℔ trans. 87 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M., unterpoln. 92 M., transit 89 M.
Auf Lieferung per Mai inländ. 117 M. bez., per Mai-Juni trans. 94 M. Br.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 96 M., Futter- trans. 93 M.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 164 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 64 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,50 M. Gd.
Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,30 M. Gd. per 50 Kilogr.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M., bei kleineren Quantitäten 10,90 M.
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M., schottische Maschinen- 35 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm und schön. Wind: NO.

Weizen. Für Transitweizen war heute nicht der Begehr, der erwartet wurde. Käufer waren zurückhaltend und wurden auch theilweise durch die hohen Forderungen der Inhaber zurückgeschreckt. Inländische Weizen begehrt und theurer bezahlt, Preise jedoch sehr unregelmäßig. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124/5℔ bis 133℔ 170 M., hochbunt 133℔ 175 M., Sommer- 131℔ bis 133℔ 170 M., 133℔ 173 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen stark besetzt 123/4℔ und 125/6℔ 132 M., bunt besetzt 130℔ 148 M., gutbunt 127/8℔, 128℔ u. 129℔ 150 M., hellbunt 128/9℔ 151 M. per Tonne. Termine Mai inländisch 172 M. bez., transit 152 M. bez., 151½ M. Br., Mai-Juni 150 M. bez., Juni-Juli 150 M. bez., Sept.-Oktober 151½ M. Br. Regulirungspreis 150 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen. Preise für inländische Waare waren gleichfalls unregelmäßig. Transit unverändert. Bezahlt ist für inländischen 126/7℔ 112½ M., 130℔ 114 M., für polnischen zum Transit 127/8℔ 91 M., für russischen zum Transit 123℔ und 124℔ 87 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Mai inländischer 117 M. bez., Mai-Juni transit 94 M. Br. Regulirungspreis inländisch 115 M., unterpolnisch 92 M., transit 89 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist nur gehandelt polnische zum Transit weiß 119/20℔ 110 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 102 M. per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 96 M., Futter- 93 M. per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 110 M. per Tonne bez. — **Bohnen** weiße galizische zum Transit 107 M. per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit 164 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 32 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 38,50 M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Mai (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 171,75 M., rother 133℔ 171,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125℔ 113,75, 126℔ 115, 128℔ 117,50 M., russischer ab Bahn 120℔ 89, 125℔ 93,75, 94, a. d.

Wasser 120 ₰ 90, 121 ₰ 89,50, 123 ₰ 92, 123/4 ₰ 92,50, 124 ₰ 93, 124/5 ₰ 93,50, 125/6 ₰ 95,50 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 100, 102,75 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 92, 93, 96, 98 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 103 M, grüne russ. 92,25 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 116,75, 118,75 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 87,75 M bez — Buchweizen russ. 83,50, 84, 84,50, 85 M bez. — Leinsaat mittel russ. 140, 145,75 M bez — Hanfsaat russ. 114, 115 M bez. — Spiritus pr 10000 Liter % ohne Faß loco 41¼ M bez., pr Frühjahr 41¾ M Br., pr Mai-Juni 41¾ M Br., pr Juni 42 M Br., pr Juli 42½ M Br., pr August 42½ M Br., pr Sept. 43 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 6. Mai Weizen loco 168—190 M, pr Mai 184—189—188 M, pr Mai-Juni 183—188½—188 M, pr Juni-Juli 183—188½—188 M, pr Juli-August 177—182—181½ M, pr Sept.-Oktbr. 175—180—179½ M — Roggen loco 127—133 M, mittel inländischer 127-129, guter inländ. 127—129 M ab Bahn und Kahn, eine hier stehende Ladung feiner inländischer 131 M frei Mühle, pr Mai 129½—133½—133 M, pr Mai-Juni 129½—133½—133 M, pr Juni-Juli 131—135—134½ M, pr Juli-Aug. 133 bis 137¼—136¾ M, pr Sept.-Oktober 135½—140½—140 M — Hafer loco 105—138 M ost- und westpreuß. 113—120 M, pommerscher und uckermärkischer 116—120 M, schlesischer und böhmischer 115-120 M, feiner schlesischer, preußischer u. pommerscher 122-130 M ab Bahn, pr Mai 104—108—107 M, pr Mai-Juni 104—108—107 M, pr Juni-Juli 104—108—107 M, pr Juli-August 105½—110—109 M, pr Septbr.-Oktober 111—115¼—114 M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 110—117 M, pr Mai 110 M Br., pr Mai-Juni 109 M Br, pr Sept.-Oktbr. 111 M, pr Oktbr.-Nov. 112 M — Kartoffelmehl loco — M, pr Mai 16,70 M bez, pr Mai-Juni 16,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco — M, pr Mai 16,60 M, pr Mai-Juni 16,60 M — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M, Kochwaare 140-200 M — Weizenmehl Nr. 00 24,25—22,75 M, Nr. 0 21,75—20,50 M — Roggenmehl Nr 0 19,75—18,75 M, Nr. 0 und 1 17,75—16,50 M, ff. Marken 20,50 M, pr Mai 17,90—18,25—18,15 M, pr Mai-Juni 17,90—18,25—18,15 M, pr Juni-Juli 18,00—18,35—18,25 M, pr Juli-Aug. 18,15 17,55—18,45 M, pr Sept.-Oktbr. 18,50—18,75—18,70 M — Rüböl loco ohne Faß 43,2 M, pr Mai 44,1—44,2 M, pr Mai-Juni 44,1—44,2 M, pr Sept.-Okt. 43,3—44,6 M — Spiritus loco ohne Faß 39,6 M, pr Mai 39,1—39—39,6—39,5 M, pr Mai-Juni 39,1—39—39,6—39,5 M, pr Juni-Juli 39,4—39,3—40—39,9 M, pr Juli-August 40—39,9—40,5—40,4 M, pr August-Sept. 40,8—40,7—41,4—41,3 M, pr Sept.-Okt. 41,4—41,3—42,2—42 M

Magdeburg, 6 Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,60 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 M Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,60 M Besser. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M, gem. Melis I mit Faß 25,75 M Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Juni 11,75 M bez., pr Juli 11,85 M Gd., pr August September 11,95 M Gd, 11,97½ M Br, pr Oktober-Dezember 11,70 M bez — Matt. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 58 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 6. Mai. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Während der letzten acht Tage vollzogen sich an unserem Markte mehrmals nicht unerhebliche Schwankungen. Gleich zu Beginn wurde die seitherige feste Haltung durch ungünstige Auslandsberichte derart erschüttert, daß sich die Unternehmungslust allseitig bis auf ein Minimum, ja an einem Tage bis zu fast völliger Geschäftslosigkeit abschwächte und Preise trotz äußerst kleinen Angebots ca. 30—50 ₰ verloren. In dem letzten Drittel der Berichtsperiode besserte sich jedoch die Sachlage in erfreulicher Weise; die Nachrichten von den großen Auslandsmärkten lauteten wieder vertrauensvoller, Exporteure wurden dadurch veranlaßt, den vorliegenden Offerten aufs neue Beachtung zu schenken, und auch manche unserer heimischen Raffinerien suchten in größerem Umfange als bisher ihre Deckungskäufe wieder aufzunehmen. Die Umsätze konnten aber trotz vermehrter Kauflust bedeutenden Umfang nicht erreichen, da nicht allein das Angebot ein verhältnißmäßig recht schwaches blieb, sondern auch recht viele Eigner die erhaltenen Gebote zu niedrig befanden und deshalb zurückwiesen. Der effective Preisverlust der Woche beziffert sich auf 20—30 ₰ für 96er und 20 bis 40 ₰ für Rendement 88°, der Gesammtumsatz auf circa 58 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Bei anhaltend ruhiger Tendenz unseres Marktes und nicht belangreichen Umsätzen erfuhren die im letzten Bericht verzeichneten Notirungen keine Veränderungen.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,20—3,70 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,20-3,70 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,40—2,80 M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 21,40—21,60 M, do. excl., 88° Rendem. 20,10—20,50 M, Nachproducte, excl, 75° Rendem. 16,00 bis 17,60 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27 M, fein ohne Faß 26,50 M. Würfelzucker II. mit Kiste 26,50—27,50 M, Gem. Raffinade II. mit Sack 26—26,50 M, gem. Melis I. mit Sack 25,50—25,75 M, Farin mit Sack 22—24,75 M für 50 Kilogr.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 5. Mai. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,80 M, Flammförderkohle 5,40—6,00 M, Stückkohle 7,60—8,40 M, Nußkohle 6,80—7,20 M, Gewaschene Nußkohle 45-80 Mm. 7,60—8,50 M, do. 25 bis 45 Mm. 7,00 bis 7,50 M, do. 8 bis 25 Mm. 5,20 bis 6,50 M, Nußgruskohle 3,60 bis 5,00 M, Gruskohle 2,60—3,00 M 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M, Stückkohle 7,20—8,00 M, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60—8,40 M, gewaschene Nußkohle 25—45 Mm. 6,60—7,60 M, gewaschene Nußkohle 8—25 Mm. 5,20—6,20 M, gewaschene Coakskohle 3,30—4,00 M 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 M, Stückkohle 8,00—8,40 M, Nußkohle 40—80 Mm. 10,00 bis 10,40 M, Nußkohle 20—40 Mm. 10,00—10,40 M, Gruskohle unter 20 Mm. 1,60—2,40 M 4. Coaks Gießerei-Coaks 8,00—10,00 M, Hochofen-Coaks 6,80—8 M, Nuß-Coaks gebrochen 6,80—9,00 M — B. Erze. Gerösteter Spatheisenstein 11,50—12,50 M — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 51—52 M, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 48 M, rheinisch-westfälische Marken, Thomaseisen 43,00 M, Siegener Marken — M, Luxemburger Puddeleisen 36,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 40,00—41,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. I., 55,00—56 M, deutsches Gießereieisen Nr. II 52,00—53,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. III. 49,00 bis 50 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I) 55,00 56 M, spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loco Ruhrort incl. Zoll 70—71 M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 52—52,50 M, spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam 56—57 M — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 110 M — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 135,00 M, Kesselbleche 145,00 M, Feinbleche 130—145 M — F. Draht. Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 105—108 M Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Die ganze Geschäftslage bleibt abwartend und still. Nächste Börse am 20. Mai cr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Königsberg, leer. — Veendam, Bos, Leith, Kohlentheer. — Johannes, Blaaß, Allinge, Steine.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Zucker und Güter. — Bordeaux (SD.), Forsell, Malaga via Friedrichshall, Sprit und Güter.

7. Mai. Wind: O

Angekommen: Skjöld (SD.), Svensson, Stettin, leer. — Marie (SD.), Jonassen, Stettin, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

6. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Jahn, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Dombrowski, Rothebude, 35 T. Weizen, Ordre; Czassa, Wyszogrod, 75,50 T. Weizen, 78 T. Roggen, Ordre; A Czassa, Wyszogrod, 127,50 T. Weizen, Ordre; Netz, Wyszogrod, 34 T. Weizen, 102,90 T. Roggen, Ordre; Albrecht, Wyszogrod, 139,38 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Schlatkowski, Danzig, 75 T. Roheisen, Ordre, Warschau.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand: 1,62 Meter
Wind: NW. Wetter: neblig, bei Tage leicht bewölkt, kühle Temperatur.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt 8 Kähne; Töplitz u. Co., Bestmann, Neisser, Schultz u. Co., Ick; Chlorkalk, Steinkohlentheer, rohe Baumwolle, Quarzsteine; nach Thorn: Lüdtke, Barg; Rum, Honig, Holzkohle, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Hensel; Töplitz u. Co., Ick; Anker, Ketten, rohe Baumwolle. — Voigt; Ick; rohe Baumwolle.

Stromab:

Schlickeiser, Müller, Segdze, Brahlitz, 6 Traften, 3094 Rundkiefern, 18 Rundelsen.
Dieselben, 1 Traft. 442 Eschen, 58 Rundkiefern.
Oschynski, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.
Böhlke, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Hoffert, Barcinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 93 000 Kilogr. Weizen, 10 000 Kilogr. Roggen.
Weißgerber, Pohl u. Friedmann, Bialobrzeg, Schulitz, 3 Traften, 2022 Rundkiefern.
Oschynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Schirrmacher, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Pohlmann, Dronszkowski, Rybitt, Sartowitz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Kawecki, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 7. Mai.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	SW	1	wolkig	11	
Aberdeen	764	S	3	heiter	9	
Christiansund	764	OSO	1	wolkenlos	7	
Kopenhagen	764	S	2	wolkenlos	9	
Stockholm	764	N	4	wolkenlos	6	
Haparanda	750	NW	6	bedeckt	3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	752	N	1	wolkenlos	5	
Cork, Queenstown	765	S	1	halb bed.	11	
Brest		—	—	—		
Helder	761	NNW	1	bedeckt	10	
Sylt	762	N	1	heiter	9	
Hamburg	761	OSO	3	bedeckt	11	
Swinemünde	764	SO	2	wolkenlos	8	1)
Neufahrwasser	765	WSW	1	heiter	9	2)
Memel	765	WNW	4	wolkenlos	8	
Paris	764	NW	2	bedeckt	10	
Münster	761	W	3	bedeckt	11	
Karlsruhe	763	SW	1	Dunst	13	
Wiesbaden	763	SW	1	halb bed.	13	
München	763	NO	3	bedeckt	11	
Chemnitz	762	S	1	bedeckt	13	
Berlin	763	O	2	bedeckt	12	
Wien	762	NNO	1	bedeckt	13	
Breslau	764	OSO	3	Nebel	9	
Ile d'Aix	769	NW	3	heiter	12	
Nizza	762	still	—	wolkenlos	13	
Triest	763	S	1	Regen	15	

1) Thau. 2) Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Der Luftdruck hat auf fast dem ganzen Gebiete zugenommen und ist außer im Nordosten überall sehr gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher Luftbewegung und durchschnittlich wenig veränderter, nahezu normaler Temperatur ist das Wetter über Centraleuropa trübe, nur im Ostseegebiet überall heiter. Im deutschen Binnenlande, sowie im südlichen Nordseegebiete ist allenthalben Regen gefallen, in Yarmouth 28 Millim. Breslau hatte gestern Mittag Gewitter.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	758,5	10,0	N., frisch, hell u. heiter.
7	8	763,3	9,1	NOlich, flau, „ „ „
	12	763,3	12,1	ONO., leicht „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 6. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ungünstig und boten in keiner Beziehung geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit befestigte sich die Haltung und der Verkehr gewann zu etwas anziehenden Coursen an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt blieb fest und ruhig. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen im Allgemeinen schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien unter unbedeutenden Schwankungen mässig lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden waren matter, andere österreichische Bahnen schwach: Dux-Bodenbach fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als befestigt zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere wenig verändert und sehr ruhig, Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahnactien behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,50
Posensche do.	4	103,40
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4⅕	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	70,20
do. Goldrente	4	80,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,45
do. do. Anl. 1872	5	95,60
do. do. Anl. 1873	5	95,45
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,65
do. do. Anl. 1880	4	82,00
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,00
do. III. Orient-Anl.	5	55,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,25
do. do. 6. Anl.	5	89,90
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	91,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,25
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	102,30
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,40
II. u. IV. Em.	5	108,70
II. Em.	4½	105,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do. do.	4½	111,40
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,90
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,80
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,25
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,75
Russ. Central- do.	5	82,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,20
Hamburg. 50 tlr. Loose	3	199,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,10
do. Loose v. 1860	5	113,80
do. do. 1864	—	276,20
Oldenburger Loose	3	157,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,25
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,25
do. do. v. 1866	5	133,00
Ung. Loose	—	211,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,60	—
Berl.-Dresd.	23,20	—
Mainz-Ludwigshafen	97,40	3½
Marienbg-Mlawka St-A	43,90	—
do. do. St.-Pr.	105,75	—
Nordhausen-Erfurt	34,25	—
do. St.-Pr.	105,00	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	60,60	—
do. St.-Pr.	104,90	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,10	—
do. St.-A.	102,20	3¼
Stargard-Posen	104,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,70	—
do. St.-Pr.	86,25	—
Galizier	82,20	—
Gotthardbahn	105,20	—

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,75	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	-	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,10	—
Schweiz. Unionb.	84,00	—
do. Westb.	27,00	—
Südösterr. Lombard	135,60	—
Warschau-Wien	275,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,50
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	85,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	297,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	4	93,50
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk	5	98,75
Rybinsk-Bologoye	5	88,90
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	98,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,75	4¼
Berliner Handelsges.	153,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,25	4½
Bremer Bank	99,70	2⅘
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	140,75	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	131,50	6⅔
Deutsche Bank	158,75	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	5
Disconto-Command.	193,10	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,70	6½
Hannöversche Bank	116,60	5
Königsb. Ver.-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⁷⁄₁₂
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank	143,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,10	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,40	—
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	105,80	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,60	6¹
Actien der Colonia	7995	60⅓
Leipz. Feuer-Vers.	16950	—
Bauverein Passage	65,00	2½
Deutsche Bauges.	88,40	—
A. B. Omnibusges.	166,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	281,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,90	—
Wilhelmshütte	100,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,00	—
Danziger Oelmühle	121,10	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	72,00	—
Stolberg, Zink	32,80	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 6. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,375
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,65
do.	2 Mon.	2½	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,25
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	178,30
do.	3 Mon.	5	177,70
Warschau	8 Tg.	5	178,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,365
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	160,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,90

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Auf der Danzig-Carthauser Provinzial-Chaussee — und zwar auf der Strecke vom Neugarter Thor bis Emaus — sollen 1776 Qmtr altes Pflaster umgelegt und 1721 Qmtr. Sommerweg abgepflastert werden; zur Vergebung dieser Arbeiten, sowie der Kies- und Sandlieferung und der Abfuhr der unbrauchbaren Materialien habe ich einen Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 12. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

auf der hiesigen Landes-Bauinspection (Neugarten 23/24) anberaumt, wovon ich Unternehmer mit dem Bemerken in Kenntniß setze, daß Anschlag und Bedingungen während der Dienststunden auf der Landes-Bauinspection eingesehen werden können

Danzig den 6. Mai 1887.

Der Landes-Bauinspector.

Breda. (8524

Göthe's sämmtl. Werke

vollständige Ausgabe in 10 Bänden M 15. Vorräthig bei

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Einige Kronenkäse,
etwas weich, 40 Pfg. a Stück, ca. 40 Stück
alten Neufchatel
etwas gedrückt, 15 Pfg. a Stück empfiehlt räumungshalber

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14

Spargel,

täglich frisch, empfiehlt billigst

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45. Ecke Melzergasse.

Habe eine große Anzahl sehr sauber gearbeiteter

Jaquet-Anzüge

vorräthig, die ich zu billigen Preisen angelegentlichst empfehle

A. Willdorff,

Langgasse 44, 1. Etage.

Salicylsäure-Fuß-Streupulver

von starkem Gehalt an reiner Salicylsäure, höchst empfehlenswerth als Pudermittel bei belästigender Transspiration, für Militär, Touristen, Reiter ic. ic.

(Erfolg garantirt).

Echt zu beziehen durch (8550

Hermann Lietzau's

Drogerie und Parfümerie,

Holzmarkt Nr. 1.

Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe,

bei Quetsch-, Schnitt-, Brandwunden, Aufliegen durch langes Krankenlager, Flechten, syphilit. Geschwüren, wunden Füßen ic., mit überraschendem Erfolg von Autoritäten angewandt.

Auch bei rauher Haut, aufgesprungenen Händen ic. ein sicheres Heilmittel, empfiehlt in Dosen zu 50 ₰, 1 M, 2 M, 3 M, 5 M die Chemische Fabrik Eßlingen **Dr. G. Heiner**, Eßlingen (6559

☞ Zu haben in vielen Apotheken.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5,

empfiehlt billigst

Garten-Möbel.
Garten-Tische,
Garten-Bänke,
Garten-Stühle mit gusseis. und schmiedeeis. Füssen — sehr billig,
Garten-Sessel,
Garten-Sophas,
Garten-Spritzen aller Art,
Hydronets.
Tretspritzen etc.,
Garten-Scheeren,
Garten-Messer,
Garten-Grabeforken,
Garten-Harken etc,

Rasenmähmaschinen

bester Construction unter Garantie zu reellen Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Die Eröffnung des Warmbades findet Sonntag, den 8. Mai statt. Es werden gewöhnliche Bäder und Soolbäder verabreicht. Die Abtheilung für die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder, Patent Lippert, wird Ende des Monats eröffnet. Billete werden im Warmbade verkauft.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (8595

Seebad u. Kurort Westerplatte.

Elegant möblirte Sommerwohnungen

von 2 und 3 Zimmern, mit und ohne Küche, sind zum Preise von M 175 bis M 200 für die erste Saison, gerechnet bis zum 1. August, und zu M 300 bis M 350 für beide Saisons zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Inspector Bruchmann, Westerplatte 14, und die unterzeichnete Gesellschaft.

Alle Dampfer legen am Sonntage und an Feiertagen an der Westerplatte an. (8595

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone, Bureau: Hundegasse 52.



Echte Suède de Paris

directen Bezuges, vorzügliche Auswahl.
4knöpfig M 2,—
6 „ Mousquetaires M 2,50
8 „ do. M 3,—
elegant, sehr haltbar und waschbar.
Der angenehmste Handschuh für den Sommer. (8575

A. Hornmann Nachfl.,

V. Grylewicz,

51 Langgasse, nahe dem Rathhause.

Eisschränke

en gros. en detail.

Größtes Lager.

Neueste Salicil-Ventilation.

M. Laudel, 2. Damm 11,

Eisschrank-Fabrik. (8598

Bruteier

von hochfeinen u. raceechten Plymouth-Rocks, Hamb. Silberlack- u. Houdan-Hühnern sowie Peking-Enten, hohe Seigen 27. (8593

Ein herrsch. Grundstück m. Hof,

Seiten- u. Hinterhaus, Hauptstraße, ist sogleich zu verkaufen. Adr. u. 8555 in der Expd. dies. Ztg. erbeten.

Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (5834

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen

Preiscourant gratis und franco.

Levkoyenpflanzen,

sehr kräftig und schön, sowie verschiedene andere Sommerblumenpflanzen empfiehlt

Otto F. Bauer,

Neugarten 31. (8404

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben ic. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. ic., empf. J. Dreyling, k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

2 sprungfähige Bullen

Holländer-Nachzucht stehen zum Verkauf in Praust

bei R. Lickfett.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit empfehle allen werthen Gästen mein gut eingerichtetes

Restaurant

Hohe Seigen 28.

Hiesige und fremde Biere, reichhaltiges Buffet, Billard. (Scheibenstand im Garten) Flaschenbier-Verkauf aus der Witt'schen Brauerei, außer dem Hause 2 große Flaschen 25 ₰ (8578

Hochachtungsvoll

H. Ermler.

Eine große Partie Ziersträucher zu verkaufen.

Neuschottland 10

p. Langefuhr.

Das Grundstück 1 Damm 19, worin sich seit Jahren eine in bestem Betriebe befindliche Schlosserei befindet, bin ich Todesfalls halber Willens zu verkaufen eventl. die Werkstätte, wozu großer gewölbter Keller, mit Glasdach überdeckter Hof, zu jedem Geschäfte sich eignend, gehören, zu verpachten. (8410

Näheres 1. Damm Nr. 19, 2. Etage.

Für ein größeres Glas- und Porzellan-Geschäft wird eine wirklich tüchtige, erfahrene Verkäuferin gesucht. Branchekenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe des Alters u. V. W. 1500, hauptpostlagernd Königsberg i./Pr.

Ein sehr gutes kreuzsaitiges

Pianino

mit vorzüglichem Ton ist Vorst. Grab 52 part. billig zu verkaufen.

Empf. eine nette Köchin v. 27 Jahr., selbige hat ihre Stellung wegen Todesfall d. Herrschaft aufgeb. müssen, sowie ein erfahr. Kindermädchen und eine kräftige Landamme mit guter Nahrung. Hochachtungsvoll

A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Jemand, der zeitweise, event. auch dauernd, Provisionsgeschäfte in der Stadt besorgen will, wolle sein Anerbieten unter Angabe bisheriger Beschäftigung und des Alters unter Nr. 8503 in d. Exped. d. Ztg. einreichen.

Eine Landwirthschaft

cr. 300 Morg. suche z. pacht., günstigenf. zu kaufen. Lemberg in Lissau pr. Strasching-Prangschin W./Pr.

Ein verheiratheter Inspector sucht Stellung zum 1. Oktober oder später event. zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes. Derselbe ist 39 Jahre alt, im Zuckerrübenbau erfahren und mit Brennereiwirthschaft vertraut. Gute Empfehlungen vorhanden. In jetziger Stellung 5 Jahre. Nähere Auskunft ertheilt Böhrer

Danzig, Fleischergasse 34.

Ein erfahrener junger Mann (Materialist) wünscht zum 1. Juli resp. 1. Oktbr. als Volontär i. e. Droguengesch. unt. bescheid. Ansp., einzutreten. Adr. unter 8558 in der Exped. erb.

Für meine Conditorei suche ich ein anständiges junges Mädchen, das möglichst schon in der Branche bewandert ist, als Verkäuferin.

Konitz Wpr. C. v. Ratzmer.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit im Schiffs-Makler-Geschäft beendet, sucht i. e. anderen Compt. Stell. Adressen unter 8440 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ostseebad Brösen

empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die bevorstehende Saison und stehen Wohnungen, mit auch ohne Küchen, wie Logirzimmer zur Aufnahme von Gästen bereit. (8553

W. Pistorius Erben.

Ein Laden-Local mit Wohnung

ist zu vermiethen Hundegasse 108.

Anerkennung.

Der Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh. sagen wir für das gelieferte Banner unsern öffentlichen Dank.

Die gediegene künstlerische Ausführung desselben überraschte uns in hohem Maße und verfehlen wir nicht obengenannte Firma allen Vereinen angelegentlichst zu empfehlen.

Königsberg i. Pr. i. April 1887.

Der Vorstand des Vereins zur Beförderung des geselligen Vergnügens.

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabriken,

Berlin SO.,	Stettin,	Danzig,
Fabrik und Comtoir: Cottbuser Ufer Nr. 23.	Fabrik: Grünhof, Comtoir: Frauenstraße Nr. 12/13.	Fabrik: Legan, Schellmühl Nr. 12. Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

etablirt 1859

empfehlen ihre von der Königl. Preußischen und Königl. Sächsischen Regierung auf Feuersicherheit geprüften und concessionirten, auf 28 Industrie-Ausstellungen des In- und Auslandes mit goldener und silbernen Medaillen und Ehrendiplomen prämiirten Fabrikate.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem berittenen Gendarm Herrn **Friedrich Teschner** zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an (8565
Oliva, den 5 Mai 1887.
Gasthofbesitzer **Puttkammer** u. Frau.

John Labes,
Königlicher Regierungs-Baumeister,
Clara Labes, geb. Buddeus,
Vermählte.
Bromberg, Mai 1887

Die Beerdigung des Barbiers A. Zelke findet Montag den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr, von der Heiligenleichnams-Leichenhalle nach dem St. Petri und Pauli Kirchhof statt.

Israelitische Sterbekasse.

General-Versammlung Montag, den 9. Mai 1887, abends 8 Uhr, im Kaiserhof. (8453

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren über den Rechnungsbericht pro 1886.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Antrag auf Abänderung des § 3 B des Statuts.

Der Vorstand.

Hirsch-Weiss'scher Ausstattungs-Verein.

Generalversammlung

Sonntag, den 8. Mai 1887, Vormittags 12 Uhr,
im „Kaiserhof."

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Verwaltungsbericht pro 1886,
2. Bericht der Rechnungs-Commission pro 1886,
3. Ernennung der Rechnungs-Commission pro 1887.

Der Vorstand.

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose à M. 3.
Königsberger Pferde-Lotterie Zieh. 11. Mai cr. Loose à M. 3,
Pommer'sche Lotterie, Ziehg. 12. Mai cr., Loose à M. 1,
Weimar'sche Lotterie, I. Serie Zieh. 14—17. Mai cr., Loose à M. 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie,** à M. 3, (8577
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Königsberger und Pommerschen Loose wird bald geschloss.

Gründlich. Unterricht im Klavierspiel, Orgelspiel, Contrapunkt u. Partiturspiel

ertheilt nach der Methode der Königl. Hochschule

George Haupt jr.,
Pianist und Organist,
Jopengasse 27. (8399
Sprechstunden v. 1—2 Uhr Mittags

Wanted situation by young English lady in Germany. English conversation and teaching. Address, **H. M.** Danziger Zeitung. (8461

Rieselfelder

Stangenspargel

empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt).

Täglich frische

Maibowle,

Rothe Bordeauxweine,
Rothe Ungarweine,
Herbe Ungarweine,
Süße Ungarweine,
Rhein- u. Moselweine,
Sherry, Portwein, Madeira,
Echten französisch. Champagner,
sowie ganz vorzüglichen preiswerthen
Deutschen Champagner
empfiehlt (8604
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Pianino neu, hochfein, 480 Mark Garantie. Hundegasse 103, I. (8105

Vorläufige Concert-Anzeige.

Kurhaus Westerplatte.

Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich auch in dieser Saison, in gleicher Weise wie im vorigen Jahre ein Abonnement für die Park-Concerte eröffne.

Die Concerte werden täglich mit Ausnahme des Sonnabends auf dem nach den Gesetzen der Akustik neu und elegant erbauten großen Orchester, von den Capellen des 128. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Rekoschewitz, und an **zwei** Tagen der Woche von der Capelle des 1. Pionier-Bataillons unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Fürstenberg ausgeführt werden. Ferner wird in jeder Woche ein größeres **Streich-Concert** stattfinden.

Abonnementspreise.

1 Billet gültig für sämmtliche Concerte einschließlich Sonntags für 1 Erwachsenen nebst Kindern bis zum Alter von ca. 12 Jahren 3 Mk.
1 Billet desgl. gültig nur für die Concerte an Wochentagen 2 Mk.
Größere Familien finden besondere Berücksichtigung.
Billete sind von heute ab im Kurhaus zu haben und werden die Abonnements-Concerte mit den Pfingst-Feiertagen beginnen.
Da mir von Seiten des hochverehrten Publikum stets das beste Wohlwollen entgegengebracht worden ist, so darf ich mich wohl der Hoffnung hingeben, daß mein Unternehmen auch in diesem Jahre wohlwollende Unterstützung findet.

Hochachtungsvoll
H. Reissmann.

Fr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 8. Mai cr. und folgende Tage

Humoristische Soirée der Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger



Herren **Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius** und **Semler.**
Jeden Abend neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Logenplätze 75 ₰
Kassenöffnung nicht vor 6½ Uhr.

Montag, den 9. d. M. und folgende Tage Soiree mit stets wechselndem Programm. Nur noch 5 Soireen. (8378

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- u. Westpreußen.

Doppelwaggonladung in ganz außergewöhnlicher, guter Qualität eingetroffen.

Danzig, den 6. Mai 1887. (8557
Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.

Fr. Hendewerk's Apotheke,

R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ꝛc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (8170

Brunnenschriften gratis.

Michaelis & Deutschland'sche Concursmasse.

Fortsetzung des **Gr. Ausverkaufs** zu Taxpreisen:

Neuheiten in Hüten u. Mützen

für Herren und Knaben, in jeder Art
Cravattes, Shlipse, Sommerpantoffeln u. Schuhe, sowie Sommerhandschuhe.

Circa 500 Dutzend ff. Strohhüte

in den neuesten Facons, für Herren und Knaben, müssen schleunigst geräumt werden. Das Lokal ist zu vermiethen und die Einrichtung zu verkaufen. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Wiederverkäufer werden aufmerksam gemacht. (8411

27, Langgasse 27, neben dem Polizei-Präsidium.

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,
Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,
Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden
Ia. engl. Block- u. Stanzenzinn garantirt Ia. Dichtwerg,
Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Rohre ꝛc. (5928

Grundstücks-Verkauf.

Montag, den 9. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker das zur Frau Wwe. **Sara Lepp,** geb. **Kroeker**'schen Nachlaßmasse gehörende Grundstück

hinter dem Lazareth Nr. 14

in öffentlicher Licitation an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe ist täglich zu besichtigen und werde ich die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt machen, auch können dieselben vorher in meinem Bureau eingesehen werden. Bietungscaution M. 1000. (8095

F. Klau,
gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator.
Danzig, Röpergasse 18.

F. W. Puttkammer DANZIG Tuchhandlung

Gegründet 1831 EN GROS u. EN DETAIL.

Modernste Stoffe

zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, bester Qualität, in großartigster Farben- und Muster-Auswahl. Haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen. Weiße und couleurte Piquéwesten, couleurte und gemusterte Wollwesten, leinene, waschechte Anzugstoffe.

Billigste, feste Preise.

Musterkarten zur Ansicht.

Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirme, Unterkleider, Cravatten. (8416

JUDLIN sche Chemische Wasch-Anstalt

Berlin,
Fabrik: Charlottenburg, Lützow 5.
Specialität:
Reinigen jeder Art unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe,
Färberei und Druckerei.
Annahme für Danzig bei
Herrn **Adolph Hoffmann,**
Wollwebergasse 11. (8240
Original-Fabrikpreise.

Ein Colonialw.- u. Schankgesch. v. sogl. oder später zu pachten gesucht. Offerten unter 8441 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langefuhr 54 ist eine Wohnung 2 Stuben, Küche, Keller, Balkon nach dem Garten zum 1. Juni cr. oder auch früher an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Generalversammlung des Westpreussischen Geschichtsvereins

Sonnabend, d. 14 Mai, Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung.
Jahresbericht, Rechnungslegung und Vorstandswahl. Ausstellung und Erläuterung alter Karten (8561

Montag, den 9 Mai 1887,
Abends 8¼ Uhr.
Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungs- und Bibliothek-Revisoren.
2. Mittheilungen.

Stenographischer Verein
(Stolze)

Thierschutz-Verein.

Mittwoch den 11. Mai 1887,
Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16
Versammlung des Vorstandes,
zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Diskussion hiermit eingeladen werden. (8587
Der Vorstand

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.

K.V.D.
Mittwoch, 11. Mai 1887,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocale (Langenmarkt Nr. 11)

I. ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

a. Erstattung des Jahresberichts
b. Bericht der Kassen- u. Bibliothek-Revisoren
c. Antrag auf Ertheilung der Decharge pro 1886/7.
d. Einrichtung für das Sommer-Halbjahr.
f. Antrag auf Statuten-Aenderung.

8136) **Der Vorstand.**

Ruder-Club „Victoria" Danzig.

Die officielle Eröffnung der Saison geschieht am **Sonntag den 8. cr.,** durch Auffahrt sämmtlicher Boote um ½3 **Uhr.**
Für die Herren passiven Mitglieder und die nächsten Angehörigen derselben liegt am Bootshause ein Dampfer bereit.
Der Vorstand.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Da der herrliche Buchenwald jetzt im schönsten jungen Grün prangt, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst einzuladen. (8599
Hochachtungsvoll
A. Hannemann.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Danzig
Montag, 9 Mai, Abends 8¼ Uhr,
in Küster's Restaurant
Monats-Sitzung.
Berichterstattung des Delegirten über die Magdeburger General-Versammlung.
Gästen ist Zutritt gern gestattet.

Wiener Rathskeller,

Langgasse Nr. 45,
Ecke der Matzkauschengasse.
Heute Sonnabend Krebsessen.
Täglich frischen Maitrank. Elegante Bedienung, freundliche Einladung von
Wilhelm Greil.

Restaurant zur Schweizer-Halle,

(8584
32, Heiligegeistgasse 32,
bringt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Heute großes **Krebsessen. A. Kersten.**

Restaurant Jordan,

Hundegasse 85.
Ausschank von Münchener Pschorrbräu,
Junge Hühner,
Spargel, (8588
Riesenkrebse.

Restaurant August Küster

Brodbänkengasse 44.
Ausschank echt Münchener Löwenbräu.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 8. Mai 1887:
Großes
Park-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
8548) **C. Theil.**

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag, den 8. Mai:
Großes Park-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰
H. Reissmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 8. Mai:
Großes Garten-Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
8387) **J. Kochanski.**

Jeden Sonn- und Feiertag auf
Zinglershöhe
Grosses Garten-Frühconcert,
ausgeführt von der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Krüger.
Entree 10 Pf., Kinder unter zwölf Jahren frei. (8542

Specht's Etablissement

(Heubude). (8456
Sonntag, den 8. Mai
Grosses Eröffnungs-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anf. 4 Uhr. Entree 15 Pf. (Kinder frei.)
NB. Die Dampfer fahren halbstündlich. **R. Lehmann.**

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT,
b. günst. Wetter i. Gart. b. verst. Orchest.
Piston-Soli von Herrn **Leitz,**
Cello- „ „ „ **Pettan,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt,**
Entree à Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. **Ende 10 Uhr**

Links Garten

Olivaer Thor.
Sonntag, den 8. Mai:
Gr. Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn **R. Lehmann.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
8497) **A. Link.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 8. Mai. 7. Ensemble-Gastspiel. **Minna von Barnhelm,** oder: Das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.
Montag, den 9. Mai. 8. Ensemble-Gastspiel. 1. Gastspiel von **Hedwig Niemann-Raabe. Cyprienne.** (Divorçons). Lustspiel in 3 Acten von Sardou. Erhöhte Preise.

Der für eine arme Frau erbetene Kinderwagen ist Langgarten 32 II irrthümlicher Weise zurückgewiesen, und bittet man dringend um denselben.

Den mir bekannten Herrn ersuche ich dringend den gestern Abend im Theater vertauschten Hut gegen den seinigen Tobiasgasse 1—2 II Tr. umzutauschen. (8556

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16443 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 7. Mai 1887.

Reichstag.

24. Sitzung vom 6. Mai.

Die zweite Berathung des Nachtragsetats für Zwecke des Reichsheeres wird fortgesetzt; die fortdauernden Ausgaben sind gestern bewilligt, heute stehen die einmaligen zur Berathung.

Referent **v. Huene**: Die Bauten sind fast ausschließlich Consequenz der beschlossenen Heeresverstärkung.

Abg. **Schrader** (freis.): Wir können gegen diese Ausgaben im Ganzen nichts einwenden, weil sie die Consequenz eines bereits geschaffenen gesetzlichen Zustandes sind. Wir erkennen an, daß es wünschenswerth ist, Kasernen schleuniger zu bauen, weil manche Orte durch die Unterbringung von Truppen und Lazarethen zu schwer belastet sein würden. Etwaige Einwendungen behalten wir uns für den weiteren Verlauf der Discussion vor.

Darauf wird eine ganze Reihe von Titeln des Extraordinariums ohne jegliche Debatte genehmigt.

Bei der Position für eine Feldartillerie-Kaserne in Münster ergreift das Wort

Abg. **Smiths** (nat.-lib.): Für die betreffende Feldartillerie-Abtheilung habe Soest eine schöne Kaserne mit erheblichem Aufwand erbaut, um nunmehr aus diesem Etat zu erfahren, daß statt Soest Münster die betreffende Garnison erhalten solle. Es empfehle sich, diese Position abzulehnen.

Major **Schulz** bemerkt dem entgegen, die Stadt Soest habe gewünscht, daß es sich nur um provisorische Unterbringung der betreffenden Abtheilung daselbst gehandelt habe.

Abg. **Miquel** (nat.-lib.) meint, unter den von dem Abg. Smiths angeführten Umständen würde er dem Antrage auf Streichung der Position nicht entgegen sein.

Abg. **Richter** findet weiter nichts Wunderbares darin, daß bei der Beschleunigung, mit welcher der Nachtragsetat in der Commission berathen worden sei, es an den nöthigen Aufklärungen über solche Einzelpositionen gemangelt habe. Jedenfalls sei in der Commission nicht nachgewiesen worden, aus welchen tactischen Rücksichten die Verlegung der Abtheilung von Soest nach Münster erforderlich erscheine. Es empfehle sich daher Streichung der Position.

Die Position wird mit großer Mehrheit gestrichen.

In Titel 61 werden zur **Steigerung der Operations- und Schlagfertigkeit des Heeres** für das preußische Contingent 45 613 190 M. gefordert; dazu treten für Sachsen 3 017 457 M., für Württemberg 2 283 221 M. und im außerordentlichen Etat 1 199 105 M.; die Gesammtforderung stellt sich also auf 52 112 973 M.

Referent **v. Huene** (Centr.) führt aus, daß die Militärverwaltung einer Subcommission die nöthigen Aufklärungen über die einzelnen Forderungen gegeben hat. Es wurde in der Commission anerkannt, daß man über diese Dinge in weiteren Kreisen nicht sprechen könne.

Abg. **Richter**: Wir haben in früheren Jahren für die Neubewaffnung der Mannschaften die geforderten Ausgaben ohne Widerrede bewilligt. Wir werden auch hier Alles bewilligen. Es handelt sich darum, Vorräthe im Frieden anzuschaffen, welche für Kriegszeiten nothwendig sind. Der Kriegsminister hat erklärt, daß Nachforderungen in erheblichem Umfange nicht nothwendig sein werden. Hoffentlich werden nicht nachträglich noch große Ausgaben für Magazingebäude verlangt werden. Ich glaube, daß ein Theil der Forderungen hätte specialisirt werden können, für einen anderen Theil wäre eine Zusammenfassung nothwendig gewesen; der letztere aber ist nur ein geringer Theil der Forderungen. Hätte man beide geschieden, so wären gewisse Sensationsnachrichten unterblieben, und die Lage der Abgeordneten bei der Abstimmung wäre eine leichtere geworden. Als die freisinnige Partei sich bereit erklärte, diesen Forderungen zuzustimmen, fing die officiöse Presse an, sie zu verhöhnen. Man wollte es eben so darstellen, als wenn seit den Wahlen ein Wandlungsprozeß mit der freisinnigen Partei vorgegangen sei. Unsere Stellung vor und nach den Wahlen ist dieselbe. Ich gehöre seit 1871 dem Reichstage an und habe fast an allen militärischen Verhandlungen theilgenommen; mir ist aber keine Forderung, die sich auf die Beschaffung von Kriegsmaterial und die Erleichterung der Mobilmachung bezog, bekannt, gegen welche die freisinnige oder Fortschritts-Partei sich erklärt hätte.

Darauf wird die Forderung gegen die Stimmen der Socialdemokraten genehmigt.

Im Titel 22 zur **Ergänzung** und **Verstärkung der Festungen** bezw. der Vertheidigungseinrichtungen in denselben werden 29 500 000 M. von einer Gesammtsumme von 114 300 000 M. gefordert.

Referent **v. Huene**: Die Natur des Titels macht es unmöglich, öffentliche Mittheilungen über die näheren Absichten, die dabei verfolgt werden, zu geben. Ebenso entziehen sich die specielleren technischen Ausführungen einer öffentlichen Behandlung.

Abg. **Richter** weist darauf hin, daß diese Forderungen nicht als erste Rate verlangt werden; der Reichstag binde sich also nicht für die ganze Summe, sondern könne noch in späteren Jahren die Dringlichkeit der Forderungen prüfen. Wenn Festungen so im militärischen Interesse ausgebaut werden, dann müßte man einmal fragen, ob nicht einige Festungen überflüssig geworden sind, und ferner, ob nicht in Folge der entwickelten Waffentechnik der neueren Zeit bei der Ausdehnung der detachirten Forts die innere Enceinte beseitigt werden könne. Er, Redner, nehme an, daß eigentliche Neubauten, welche Rayonbeschränkungen zur Folge haben, nicht beabsichtigt sind, sondern nur die Correctur der vorhandenen Bauten. Redner beantragt schließlich eine Resolution des Inhalts: Der Reichskanzler möge auf eine Entfestigung, soweit sie sich in Folge der Fortschritte der Waffentechnik ermöglichen läßt, im bürgerlichen Interesse Bedacht nehmen.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Es handelt sich allerdings meist nur um Correctur vorhandener Festungseinrichtungen, aber auch um Neubauten, welche neue Rayonbeschränkungen zur Folge haben. Die Forderung enthält auch schon die Kapitalabfindungen für diese Beschränkungen. Was die Frage der Entfestigung betrifft, so hat nach der Verfassung der Kaiser das Recht, im Gebiet des Reiches Festungen anzulegen, also steht ihm wohl auch das mindere Recht zu, die Festungen zu erhalten. Es handelt sich bei dieser Forderung ferner um die erste Forderung eines Theils der größeren Summe.

Abg. **Richter**: Der Reichstag verpflichtet sich durch die Zustimmung zu dieser Bewilligung nicht, wie sonst bei Bewilligungen einer ersten Rate, für die ganze Forderung, sondern erklärt sich nur im Allgemeinen einverstanden mit dem Plane der Verwendung, wie dies etwa beim Flottengründungsplan geschehen ist.

Abg. **v. Maltzahn-Gültz** (cons.) erklärt sich gegen die vom Abg. Richter vorgeschlagene Resolution, welche von der Regierung nur verlangt, was ihre Pflicht sei.

Abg. **Miquel** (nat.-lib.) glaubt, daß für die Resolution keine Veranlassung vorliege. Durch die Bewilligung eines Theils der Gesammtforderung engagiren wir uns dafür, daß wir den Gesammtplan der Regierung billigen und dessen Durchführung ermöglichen wollen. Bei neuen Forderungen steht uns auch eine neue Prüfung zu.

Abg. **Bamberger** (freis.): Wenn Hr. v. Maltzahn daran Anstoß nimmt, daß wir den Reichskanzler zu etwas auffordern, was, wie er meint, innerhalb seiner Verpflichtung liegt, so hat er wohl vergessen, daß gestern sein nächster Fractionscollege keinen Anstoß genommen hat, im Abgeordnetenhause den Reichskanzler aufzufordern, eine Pflicht zu erfüllen in Bezug auf die Erhöhung der Getreidezölle.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Die Resolution Richter hat nur in zwei Fällen eine praktische Bedeutung, einmal, wenn die Frage noch garnicht angeregt wäre; die Militärverwaltung hat aber erklärt, daß sie sich mit der Frage schon beschäftigt habe; zweitens wenn bestimmte Plätze genannt würden, auf welche sie sich beziehen soll. Wenn die erste Forderung hier genehmigt wird, so engagirt sich der Reichstag damit mehr oder weniger für die ganze Summe. Wer darauf nicht eingehen will, muß gleich die erste Theilforderung ablehnen.

Abg. **Richter**: In dem, was „mehr oder weniger" bedeutet, liegt eben der Streit, und darüber kann man sehr verschiedener Meinung sein. Wir haben den Flottengründungsplan im Ganzen gebilligt und später doch Forderungen für große Panzerfregatten abgelehnt. Wir wollen mit dieser Resolution zu erkennen geben, daß die Militärverwaltung bei weiteren Forderungen auf die Frage zurückkomme und bei späteren Forderungen bestimmtere Erklärungen über die Festungen abgebe, als sie es heute zu thun in der Lage ist.

Abg. **Rickert**: Ich gebe ja vollkommen zu, daß ein gewisses moralisches Engagement vorhanden ist; das hat auch Hr. Richter nicht bestritten, aber nun daraus die Consequenz zu ziehen: wenn Sie nicht die ganze Summe bewilligen wollen, dann lehnen Sie die heutige Forderung ab, — das ist doch ein ganz neuer budgetmäßiger Vorschlag. Eine derartige Form der Bewilligung, wie sie Hr. von Bennigsen uns zumuthet, giebt es gar nicht. Sie haben auch nicht das Mittel, einen späteren Reichstag moralisch zu engagiren. Ein Engagement über das Budgetrecht hinaus wäre nur möglich, wenn Sie es in das Budget hineinschrieben.

Der Titel wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten bewilligt und die Resolution gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

In Tit. 23 werden zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung als erste Rate 36 314 000 M. (Gesammtforderung 67 270 192 M.) gefordert.

Abg. **Schrader**: Es handelt sich hier nicht allein um sehr große Ausgaben, sondern vor allen Dingen um Ausgaben, welche vom deutschen Reich bisher noch nicht geleistet worden sind. Die Einzelstaaten haben den Grundsatz aufgestellt, daß das Reich verpflichtet sei, alle die Bahnen auf seine Kosten zu bauen, welche im Interesse der Landesvertheidigung nöthig seien. Darnach war das Reich lediglich angewiesen auf die Verhandlungen mit den Besitzern der einzelnen Bahnen, und diese Verhandlungen waren keineswegs leicht. Es hat sich herausgestellt, daß das Reich schließlich hat nachgeben müssen, wo es hätte ganz anders auftreten können. Ich will ja den Einzelstaaten keinen Vorwurf daraus machen, daß sie jedes Mittel ergriffen haben, um ihre Interessen möglichst zu vertreten. Ich will auch die Einzelverträge, welche das Reich sehr belasten, nicht weiter untersuchen, schon weil mir dazu das Material fehlt. Das aber möchte ich entschieden bestreiten, daß das Reich nach der Verfassung kein Mittel hat, die Einzelstaaten zu den Kosten der Landesvertheidigung heranzuziehen, oder sie zu zwingen, sich solche Anlagen gefallen zu lassen. Art. 41 der Reichsverfassung giebt allerdings dem Reiche das Recht, Eisenbahnen im Interesse der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs selbst anzulegen oder zu concessioniren, damit ist aber die Frage keineswegs berührt, ob nicht außerdem die Einzelstaaten verpflichtet wären, solche Eisenbahnen im Interesse der Landesvertheidigung zu bauen. Wäre aber Art. 58, der von Kriegslasten handelt, so auszulegen, daß überhaupt jede Aufwendung, die im Interesse der Landesvertheidigung gefordert wird, geleistet werden muß und vom Reiche übernommen werden soll, das dann auch verpflichtet sein wird, für alle Kriegsschäden aufzukommen, so ist das nicht der Fall. Uebrigens ist die Reichsverfassung später bei dem Reichseisenbahngesetz von dem damaligen Reichseisenbahnrath ganz in demselben Sinne aufgefaßt worden, wie ich es gethan. Außerdem hat z. B. Preußen in der letzten Zeit viele Millionen im Interesse der Landesvertheidigung aufgewendet. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn Preußen die Verfassung in dem Sinne aufgefaßt hätte, den ich betont habe. Das Gesetz giebt dem Reichseisenbahnamt das Recht, an die Eisenbahnverwaltungen alle die Forderungen zu stellen, die in der Verfassung bestimmt sind, und auch an einer Executive fehlt es nicht. Darnach sind also die Einzelstaaten zu den Leistungen verpflichtet, für welche hier das Reich eintreten soll. Meine Bedenken beziehen sich hauptsächlich auf den Punkt der Vorlage, welcher den Bau zweiter Geleise auf Staatsbahnen betrifft. Ich werde aber davon abstehen, einen besonderen Antrag in dieser Richtung einzubringen. Mir kommt es wesentlich darauf an, für die Zukunft auszusprechen, daß jetzt in einer augenblicklichen Zwangslage gehandelt wird und daß das, was jetzt geschieht, unserer zukünftigen Stellung nicht präjudicirt. Die Bewilligung der Eisenbahnbauten in einer Summe empfiehlt sich nicht; es müßten die einzelnen in der Denkschrift angezogenen Bauten besonders specialisirt und berechnet werden. Nur für die einzelnen Linien könnten wir die verlangten Summen bewilligen. Ich behalte mir vor, in dritter Lesung dies durch einen Antrag zum Ausdruck zu bringen.

Schatzsecretär **Jacobi**: Die Auffassungen der Regierung und des Abg. Schrader liegen nicht soweit auseinander, als er seinerseits angenommen. Daß eine Verpflichtung der Einzelstaaten, die im Interesse des Reiches nothwendigen Einrichtungen zu treffen, besteht, ist nicht in Zweifel gezogen. Es fragt sich nur, ob das nicht bloß eine moralische Verpflichtung ist. Daß die Einzelstaaten dieser moralischen Verpflichtung gegenüber dem Reich sich sehr wohl bewußt sind, hat gerade der vorliegende Fall deutlich gezeigt. Der Abg. Schrader meint, daß bezüglich der neu zu bauenden Eisenbahnen man den Standpunkt der Regierung theilen könnte, nicht aber bezüglich der zweiten Geleise. Die Frage ist also nicht so einfach. Die Errichtung neuer Bahnen kann viel mehr im Interesse des Reiches liegen, als die zweiter Geleise. Eine gesetzliche Regelung der Materie ist bereits vor einigen Jahren versucht worden; es ergaben sich aber so viele Schwierigkeiten, daß man von der weiteren Verfolgung der Sache Abstand genommen hat. Ob eine Wiederholung des Versuchs einen größeren Erfolg haben wird, lasse ich dahingestellt.

Abg. **Schrader**: Wird jetzt die Bewilligung ausgesprochen, so werden künftig in den Einzelstaaten weder Regierungen noch Landesvertretungen irgend welche erhebliche Bewilligungen im Interesse der Landesvertheidigung machen können, weil man ihnen immer entgegenhalten würde, ihr übernehmt etwas, wozu ihr nicht verpflichtet seid. Wir schaffen hier einen sehr bedauerlichen Präcedenzfall. Es galt früher als selbstverständlich, daß alle Eisenbahngesellschaften in gewissen Grenzen gezwungen werden konnten, gewisse Bauten im Interesse der Landesvertheidigung vorzunehmen, und hieran hat die Verfassung nichts geändert. Man würde sich doch früher gar nicht besonnen haben, dieses Princip gegen die Privatbahnen durchzuführen. Nur jetzt, wo die Einzelstaaten die Eisenbahnbesitzer sind, sieht man die Sache anders an. Die Schwierigkeiten der Regelung erkenne ich an; sie liegen aber nicht sowohl in der Sache selbst, als in dem Widerstand der Einzelstaaten.

Abg. **Richter**: Es würde, ohne den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten, sehr leicht sein, einen Ausweg zu finden, der der Billigkeit entspricht. Wir haben einen Vorgang bei den Kasernenbauten. Baden, Württemberg, Hessen und Sachsen hatten ihre Truppen aus eigenen Mitteln kasernirt. Als für Norddeutschland ein Kasernirungsplan aufgestellt wurde, verlangten diese Staaten eine Entschädigung für die von ihnen aus eigenen Mitteln aufgewendeten Baukosten und sie erhielten eine Entschädigung und erhalten sie immer fort. Ebenso könnte Preußen jetzt eine Entschädigung verlangen für strategische Bahnen, die es aus eigenen Mitteln hergestellt hat. Bei der principiellen Bedeutung der Sache kann ich jetzt nicht für die Bewilligung stimmen, abgesehen davon, daß eine Pauschquantumsbewilligung sehr bedenklich ist.

Der Titel wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und eines kleinen Theils der Freisinnigen bewilligt. Den Rest des Nachtragsetats, sowie das Etats- und das Anleihegesetz genehmigt das Haus ohne Debatte. — Nächste Sitzung: **Montag**.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 26. April 1887.

(Schluß.)

Noch vor 31 Jahren zweifelte ein großer Theil der Botaniker an der Sexualität der Moose. Seit jener Zeit hat sich auf Grund genauer Beobachtung die richtige Erkenntniß Bahn gebrochen, unterstützt durch die Entdeckung geschlechtlicher Fortpflanzung bei dem größeren Theile der höheren Kryptogamen.

Das Ergebniß dieser Forschungen ist folgendes: Das männliche Geschlechtsorgan, das Antheridium, kurz gestielt von eirunder bis walzenförmiger Gestalt, entwickelt im Inneren seiner Zellen je einen Samenfaden (Spermatozoid). Bei der Reife öffnet sich das Antheridium an der Spitze und läßt die Samenfäden austreten, die sich mit Hilfe zweier schwingender Wimpern im Wasser langsam fortbewegen.

Das Archegonium, das weibliche Organ, ist ein flaschenförmiger Zellkörper, dessen wesentlichster Theil die im unteren Theile liegende Eizelle ist, zu welcher die Samenfäden durch den sich bei der Reife öffnenden Hals des Archegoniums Zutritt finden.

Die Geschlechtsorgane sind meistens zu Gruppen an der Stengelspitze vereinigt und von besonders geformten Blättern umgeben, weshalb man diese von Hüllblättern umsäumten Gruppen von Geschlechtsorganen bei den Moosen in Analogie mit den entsprechenden Theilen der phanerogamen Pflanzen auch wohl mit dem Namen Blüthen belegt hat. Dementsprechend unterscheidet man auch hier Zwitterblüthen (gleichzeitig mit beiderlei Geschlechtsapparaten), sowie männliche und weibliche Moosblüthen.

Die Befruchtung nun wird nicht wie bei den Phanerogamen durch den Wind, Insecten oder andere Thiere vermittelt, sondern durch das Wasser. Für die Fortbewegung der winzigen Samenfäden genügt die dünne Schicht Wasser, welche nach jedem Regen oder Thau die Moospolster und einzelnen Pflänzchen bedeckt. Trockenes Wetter während der Blüthezeit einer Moosart bewirkt daher sehr häufig die Sterilität derselben für das betreffende Jahr. Eine auffallende noch nicht erklärte Erscheinung ist, daß von den gewöhnlich zahlreich vorhandenen Archegonien einer Blüthe bei den meisten Moosarten nur immer ein einziges befruchtet wird. Hiermit schließt die geschlechtliche Generation ab.

Das Product der Befruchtung ist die Moosfrucht (Sporogonium), welche die ungeschlechtliche Generation repräsentirt und die der Fortpflanzung dienenden Sporen erzeugt.

Nachdem nämlich die Eizelle im Archegonium durch eingedrungene und mit der Substanz der Eizelle verschmolzene Samenfäden befruchtet ist, geht aus derselben ein vielzelliger länglicher Körper (das Sporogonium) hervor. Das untere Ende dieses Sporogoniums dringt in den Blüthenboden ein und dient hier zur Befestigung, vielleicht auch zur Ernährung des oberen Theiles. Dieser letztere besteht aus einem kurzen Stiel (Seta), welcher oben ein kapselartiges Gebilde (Sporangium) trägt. Seta und Sporangium werden vorläufig noch vom Archegonium umschlossen. In Folge schneller Streckung der Seta wird das Archegonium am Grunde abgesprengt und so auf dem Sporangium aufsitzend sammt diesem emporgehoben. Es erhebt sich damit aus der Spitze des Moospflänzchens das, was ein Jeder als Mooskapsel mit Stiel und erstere gekrönt mit einem abhebbaren Mützchen kennt. — Diese Kapsel enthält die zahlreichen Sporen, welche nach Loslösung eines Kapseldeckels ausgestreut werden gleich den Samen aus der Fruchtkapsel einer phanerogamen Pflanze. An dem oberen Rande der geöffneten Mooskapsel zeigt sich gewöhnlich in einfacher oder mehrfacher Reihe ein ringsumverlaufender Besatz zierlich gebildeter Zähnchen, welche unter dem Mikroskop gestaltenreiche Bilder geben und durch ihre Verschiedenheiten wichtige Merkmale der einzelnen Moosgattungen abgeben. Die Keimfähigkeit des Sporen dauert mehrere Monate, ja nach anderer Beobachtung selbst mehrere Jahre.

Außer dieser Art der Fortpflanzung durch Sporen findet auch eine erwähnenswerthe Vermehrung der Moospflanzen auf vegetativem Wege statt, so z. B. durch Bildung von Knöllchen entweder in den Achseln der Blätter oder an den unterirdischen Theilen. Diese Knöllchen gelangen auf den Boden und sind im Stande, selbständig zu einer neuen Pflanze auszusprossen. In dieser rein vegetativen Vermehrungsart herrscht eine gewisse Mannigfaltigkeit, welche erkennen läßt, daß auch ohne Sporenbildung eine starke Vermehrung der Moose möglich ist. Es erklärt dieses Verhalten auch, daß manche Moose, bei denen man höchst selten Kapseln findet, doch oft zu den gemeinsten gehören.

Hierauf wendet sich der Vortragende zu den übrigen Abtheilungen der typischen Laubmoose und bespricht besonders die mannigfachen Abweichungen im anatomischen Bau und im Entwickelungsgange der Torfmoose (Sphagnaceen).

Zum Schluß folgen einige biologische Bemerkungen vornehmlich über das Alter einzelner Moospflanzen. Nach Beobachtungen des Vortragenden dürften die Torfmoose unter Umständen das Alter unserer Bäume erreichen. Bei manchen Moosarten sind die einzelnen Jahrestriebe deutlich von einander abgesetzt, aus deren Zahl sich das Alter entnehmen läßt. Bei der Gattung Polytrichum kann man das Alter aus der Zahl der sich jährlich wiederholenden Durchwachsungen des Stengels durch die männlichen Blüthen folgern. Solche Durchwachsungen zählt man oft an derselben Pflanze bis 15.

Die Lebensdauer der Mooskapsel, welche der Vortragende auch des öfteren genau verfolgt hat, ist eine sehr verschiedene; einige Monate bis zwei Jahre.

Bastard-Bildungen sind bei den Moosen noch nicht mit Bestimmtheit beobachtet.

Herr Prof. Bail erwähnt mehrere nicht seltene, daher leicht zu beobachtende Moose, welche er in Uebereinstimmung mit dem Vortragenden trotz ihres massenhaften Auftretens noch niemals mit Sporenkapseln gefunden hat, deren Vermehrung also auf rein vegetativem Wege vor sich gehen muß.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco höher, holsteinischer loco 172,00—176,00. — Roggen loco höher, mecklenburgischer loco 130 bis 136, russischer loco fest, 100,00—105,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus matter, pr. Mai 24½ Br., pr. Juli-August 25¾ Br., pr. Septbr.-Oktbr. 27¼ Br., pr. Nov.-Dezbr. 27¼ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 10 500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6.05 Br., 5,95 Gd. pr. August-Dez. 6,40 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 6. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 224¼, Franzosen 180⅝, Lombarden 57½, Galizier 163¾, Aegypter 75,60, 4% ungar. Goldrente 80,20, 1880er Russen 81,70, Gotthardbahn 101,30, Disconto-Commandit 193,40, 4% russische innere Anleihe 46,60. Fest.

Wien, 6. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,75, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 81,95, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 100,42½, 4% ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,50, 1864er Loose 166,00, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 279,10, Franzosen 226,50, Lombarden 72,50, Galizier 204,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 154,00, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 160,25, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2442,50, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 91,50, ungar. Creditactien 282,50, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,05½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,11⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 230,50, Tramway 231,25, Tabakact. 50,50.

Amsterdam, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. November 227. — Roggen loco und auf Termine höher, pr. Mai 116—117—118, pr. Okt. 125—126—127—126. — Rüböl loco 23½, pr. Herbst 23.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 6. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., pr. Juni 15 Br., pr. August 15½ Br., pr. Septbr.-Dezbr. 16 Br. Fest.

Paris, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Mai 27,25, pr. Juni 27,50, pr. Juli-August 27,50, pr. Septbr.-Dezbr. 25,75. — Roggen fest, pr. Mai 17,10, pr. Sept.-Dezbr. 15,50. — Mehl fest, pr. Mai 56,80, pr. Juni 57,30, pr. Juli-August 57,80, pr. Sep.-Dez. 56,50. — Rüböl fest, pr. Mai 48,75, pr. Juni 49,25, pr. Juli-August 49,75, pr. Sep.-Dez. 51,25. — Spiritus fest, pr. Mai 41,75, pr. Juni 42,00, pr. Juli-August 42,25, pr. Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,87½, 3% Rente 80,22, 4½% Anleihe 108,20, italienische 5% Rente 97,70, Oesterr. Goldrente 89½, ungarische 4% Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 453,75, Lombardische Eisenbahnactien 165,00, Lombardische Prioritäten 300, Convert. Türken 13,65, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 265, 4% Spanier 64⅝, Banque ottomane 509, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 376,00, Suez-Actien 2007,00, Banque de Paris 710, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen 345,00. Panama-Actien 406.

London, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22 210, Gerste 25 360, Hafer 55 600 Qrt. — Englischer Weizen sehr knapp, mitunter 1 sh. höher als letzten Montag, fremder thätig, ½ sh. höher, Mehl stetig, Hafer und Gerste fester, Mais knapp, ¼—½ theurer.

London, 6. Mai. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regnerisch.

London, 6. Mai. Consols 102¾, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96¾, Lombarden 6⅝, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 96, Convert. Türken 3½, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 64½, 5% privil. Aegypter 96⅞, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 100⅛, Ottomanbank 10¼, Suezactien 79¼. Canada-Pacific 66⅜. — Platzdiscont 1 %.

Glasgow, 5. Mai. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 2½ d.

Liverpool, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen 2 d., weißer Weizen ½ d., Mehl ½ sh. pr. Sack höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 6. Mai. Wechsel London 3 Monat 21 2/32, Wechsel Berlin, 3 Monat, 178⅞, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106⅝, Wechsel Paris, 3 Monat, 222¾, ½-Imperials 9,34. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 259½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 238¼, Russ. Anleihe de 1873 168, Russ. 2. Orientanleihe 99⅝. Russ. 3. Orientanleihe 99¾. Russ. 6% Goldrente 196½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 166¾. Große russische Eisenbahnen 270½, Kursk-Kiew-Actien 369, Petersburger Disconto-Bank 737, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 320, Petersburger internat. Handelsbank 495, Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr. August 43,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 7,75. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Kalt.

Newyork, 5. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128¾, Erie-Bahn-Actien 34⅜, Newyorker Centralb.-Actien 113⅛, Chicago North-Western-Actien 122⅛, Lake-Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Actien 40½, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅛, Louisville u. Nashville-Actien 67⅞, Union-Pacific-Actien 61½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92½, Reading und Philadelphia-Actien 45½, Wabash-Preferred-Actien 36¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65⅜, Illinois-Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 103⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10[illegible]. do. in New-Orleans 10⅜, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 66½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 16¾. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,35. — Speck 8½. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 6. Mai. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,97½, pr. Mai 0,96¾, pr. Juni 0,96⅓, pr. September 0,93½. Mehl loco 3,60. Mais 0,49. Fracht 1¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Productenmarkt.

Stettin, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen animirt, loco 174—178, pr. Mai 181,00, pr. Juni-Juli 181,00. — Roggen animirt, loco 125—127, pr. Mai 128,50, pr. Juni-Juli 129,50. — Rüböl unveränd., pr. Mai 44,00, pr. Septbr.-Oktbr. 44,20. — Spiritus flau, loco 38,80, pr. Mai 39,30, pr. Juni-Juli 39,40, pr. August-Septbr. 40,80. — Petroleum loco 10,40.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Mai. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 496 Rinder, 499 Schweine, 822 Kälber und 1970 Hammel. Von den Rindern wurden ca. 80 Stück zu Preisen vom letzten Hauptmarkt umgesetzt. — Das Geschäft in Schweinen nahm einen sehr lebhaften Charakter an, und es wurden mehrfach erheblich höhere Preise als am Montag erzielt (38—44 M. pr. 100 Pfd. je nach Qualität). Der Markt wurde geräumt, nur Bakonier (15 Stück) blieben ohne Umsatz. — Der Kälberhandel verlief glatt. Ia. 40—50, IIa. 28—38 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht. — Hammel wurden nicht gehandelt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Steinkohlen und Brennholz für sämmtliche justizfiskalischen Gebäude zu Danzig, nämlich: fünf Geschäfts- und drei Gefängniß-Gebäude und für das Hilfsgefängniß zu Oliva, soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1887 bis Ende Juni 1888 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein: (8529

a. für die Gebäude in Danzig
7750 Centner Steinkohle,
80 Kubikm. Fichtenklobenholz 1. Klasse,
110 Kubikm. Buchenklobenholz 1. Klasse,
3 Kubikm. Kien,

b. für das Hilfsgefängniß in Oliva
750 Centner Steinkohle,
20 Kubikm. Fichtenklobenholz 1. Klasse.

Unternehmer wollen ihre Offerte versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Holz- und Kohlenlieferung"
und zwar getrennt für Danzig und Oliva in die Landgerichtsschreiberei I, Zimmer 12 des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, einreichen und die daselbst zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem **am 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, vor dem Herrn Kanzleirath **Gaul**, Zimmer Nr. 12 des Gerichts-Gebäudes auf Pfefferstadt hierselbst anstehenden Termine einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande, bezw. welcher Provinz die Kohlen herstammen.

Danzig, den 2. Mai 1887.

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

I. In das diesseitige Handelsregister sind die zu Christburg bestehenden Handelsniederlassungen folgender Kaufleute unter folgenden Firmen zufolge Verfügung vom 19. April 1887 an demselben Tagen eingetragen worden:

1. unter Nr. 397 des Spediteurs Jacob Behrendt zu Christburg unter der Firma J. Behrendt,
2. unter Nr. 398 des Kaufmanns Hermann Bukofzer zu Christburg unter der Firma H. Bukofzer,
3. unter Nr. 399 des Kaufmanns Gustav Fritz zu Christburg unter der Firma G. Fritz,
4. unter Nr. 400 des Kaufmanns Oskar Freitag zu Christburg unter der Firma Oskar Freitag,
5. unter Nr. 401 des Färbereibesitzers Rudolph Kraeuter zu Christburg unter der Firma R. Kraeuter,
6. unter Nr. 402 des Kaufmanns August Krispin zu Christburg unter der Firma A. Krispin,
7. unter Nr. 403 des Kaufmanns Carl Kreuzberger zu Christburg unter der Firma Carl Kreutzberger,
8. unter Nr. 404 des Kaufmanns Hermann Michaelis zu Christburg unter der Firma Hermann Michaelis,
9. unter Nr. 405 des Kaufmanns Heinrich Maage zu Christburg unter der Firma H. Maage,
10. unter Nr. 406 des Mühlenbesitzers Otto Nowack zu Christburg unter der Firma O Nowack,
11. unter Nr. 407 des Brauereibesitzers Wilhelm Rogalsky zu Christburg unter der Firma W. Rogalsky,
12. unter Nr. 408 des Kaufmanns Carl Schenkel zu Christburg unter der Firma Carl Schenkel,
13. unter Nr. 409 des Brennereibesitzers Cosmar Wilke zu Christburg unter der Firma C. Wilke,
14. unter Nr. 410 des Hotelbesitzers Louis Conrad zu Christburg unter der Firma L. Conrad.

II. Die im diesseitigen Firmenregister unter Nr. 86 eingetragene Firma S. Eberbeck des früheren Kaufmanns Samuel Eberbeck zu Christburg ist zufolge Verfügung vom 19. April 1887 gelöscht worden.

Marienburg, den 19. April 1887.

Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der diesjährigen

Grasnutzung

auf den Böschungen und in den Gräben der **Provinzial-Chausseen des Danziger Kreises** habe ich nachstehende Termine anberaumt:

1. für die **Danzig-Carthauser** Chaussee, Montag, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr, in dem **de Veer**'schen Gasthause zu Karczemken und um 11½ Uhr in dem **Pullwitt**'schen Gasthause zu Ellerwitz;
2. für die **Danzig-Dirschauer** Chaussee auf Dienstag, den 17. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in dem **Hannemann**'schen Gasthause zu den 3 Schweinsköpfen, um 11 Uhr in dem **Neumann**'schen Gasthause zu Langenau und um 2½ Uhr in dem **Baftuba**'schen Gasthause zu Hohenstein;
3. für die **Danzig-Lauenburger** Chaussee auf Mittwoch, den 18. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in dem **Klauer**'schen Gasthause zu Legstrieß;
4. für die **Danzig-Berenter** Chaussee auf denselben Tag, Nachmittags 3½ Uhr, in dem früher **Hannem**'schen Gasthause zu **Kowall** und um 5 Uhr in dem **Lenz**'schen Gasthause zu Unter-Kahlbude;
5. für die **Danzig-Bohnsack-Stutthofer** Chaussee auf Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, in dem Bade-Etablissement zu Schiewenhorst und Nachmittags 3 Uhr, in dem **Rahn**'schen Gasthause zu Steegen.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Danzig, den 5. Mai 1887.

Der Landes-Bauinspektor.

Breda. (8523

Marienburger Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Ausschließlich Geld-Gewinne.

Ziehung vom 9.—11. Juni 1887

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung

Gewinne 90 000 ℳ, 30 000 ℳ, 15 000 ℳ., 2 a 6000 ℳ., 5 a 3000 ℳ, 12 a 1500 ℳ., 50 a 600 ℳ., 100 a 300 ℳ., 200 a 150 ℳ., 1000 a 60 ℳ., 1000 a 30 ℳ., 1000 a 15 ℳ.

Loose a 3 Mk. sind zu beziehen durch die Expedition der „Danziger Zeitung" in Danzig.

Die zweite Zuchtvieh-Auction

der Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs

findet

Montag, den 23. Mai 1887,

Vormittags von 9 Uhr ab,

auf dem **Herzogsacker in Königsberg i. Pr.** im Anschluß an eine **landwirthschaftliche Ausstellung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins und eine Schafschau des Schafzüchtervereins der Provinz Preußen** statt.

Zum Verkauf kommen:

156 Stiere und 69 Kühe bezw. **Stärken**, zusammen **225 Heerdbuchthiere und Nachkommen von solchen.**

Auctions-Verzeichnisse können nach deren Fertigstellung **gratis und franco** von Generalsecretär **Kreiss** in **Königsberg i. Pr.** bezogen werden.

Der Vorstand. (7494

Anerkannt vorzügliche Cigarren-Specialität.

Technisch vollendete Handarbeit. **„Magnet"** Qualität ohne Concurrenz.

hergestellt aus hochedeln **Yara-Cuba** und **St. Felix-Tabaken.** Mild im Geschmack. — Tadellos im Brande. — Alle Farbennuancen vorräthig.

Preis per Mille Mark 80.

In Originalprobekisten à 200 Stück für ℳ 16 zollfrei u. frco. nach allen Postanstalten Deutschlands gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausschließlich zu beziehen durch

München. **Georg Russ,** Hoflieferant. Hamburg.

Gegründet im Jahre 1863.

Versandt nur in Originalkisten. — Streng reelle Ausführung garantirt. (8491



Neueste Kinderwagen und Velocipedes,

Wiegen, Puppenwagen, Wagenmatratzen, Wagendecken, Kinder-Badewannen, **Kinder-Möbel,** Lauf- und Fahrstühle. **Turngeräthe,** Schaukeln, Botanisir-Trommeln. Neue **Kinderspiele** ꝛc.

Krankenwagen u. Fahrstühle

für Erwachsene und Kinder.

Eiserne Bettgestelle

für Erwachsene und Kinder, **extrastarke Sorten** von 6 bis 75 ℳ. **Matratzen** jeder Art. **Eiserne Gartenmöbel und sehr billige Gartenmöbelgestelle.** Zimmer-Closets. Badewannen. **Badestühle mit Ofen** empfehlen billigst (7524

von 12 bis 66 Mk. Größte Auswahl! Vorzügliche Muster.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

19jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen worunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé.**

Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen. (963

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der **Stärkefabrik „Union".** von **W. Rickmers & Co.** Hannöv. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vortheilhaft zu gebrauchen.

In sämmtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- und Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich **„Union-Stärke"** und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Die gebrannten Java-Kaffees

von

A. Zuntz sel. Wwe.

Hoflieferant
Sr. K. H. d. Prinzen Wilh. v. Preuss. u. Sr. H. d. Herzogs Ernst v. Sachs.

Bonn. Antwerpen. Berlin.

I. Qual.	a ℳ	180	per ½ Ko.
II. „	a „	1,65	„ „ „
III. „	a „	150	„ „ „
IV. „	a „	1,40	„ „ „

Gegründet 1837.

zeichnen sich vor allen anderen Kaffees durch ein hochfeines Aroma und absolute Reinheit aus.

Dieselben gestatten in Folge Anwendung einer eigenen Brennmethode allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25 pCt. und sind allen Freunden eines guten Getränkes bestens zu empfehlen.

Es befinden sich zahlreiche Nachahmungen im Handel, man achte daher genau auf Firma und Schutzmarke.

Niederlage in Danzig bei Herrn **G. Mix,** Langenmarkt 4

RADEMANN's Knochenbildungs Kinderzwiebakmehl.

Leichtes Zahnen der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Spezerei-Geschäften. In Danzig bei Apotheker **E. Kornstädt** und **O. Michelsen,** und in **Schönbaum** bei Apotheker **Pohl.** (8566

Apotheker **Rademann,** Forbach, Lothringen.

Westdeutsche Versicherungs-Actienbank in Essen.

Zwanzigstes Geschäftsjahr. 1886.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1886 . . . . . ℳ 1 010 738 562.

I. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

1. Gewinn-Vortrag aus 1885	ℳ	14 677,85
2. Prämien-Reserve aus 1885	„	603 335,73
3. Brandschaden-Reserve aus 1885	„	106 000,—
4. Prämien abzüglich Ristorni, für ℳ 845 609 389 Versicherungs-Summe	„	1 755 724,55
5. Zinsen	„	81 389,56
6. Diverse	„	1 514,02
	ℳ	2 562 641,71

Ausgabe.

1. Prämien für rückversicherte ℳ 325 244 080			ℳ	752 724,53
2. Prämien-Reserve für eigene Rechnung			„	598 700,10
3. Brandschäden abzüglich Rückversicherung: bezahlte	ℳ	706 022,18		
schwebende	„	87 000,—	„	793 022,18
4. Provisionen und Verwaltungskosten			„	284 826,13
5. Steuern, Abgaben und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke			„	17 986,95
6. Abschreibungen auf Immobilien und zweifelhafte Außenstände			„	2 177,20
7. Verlust auf Effekten und Coursdifferenzen			„	156,83
8. Zinsen des Reservefonds			„	14 400,—
9. Ueberschuß: Ueberweisung an den Kapital-Reservefonds	ℳ	10 600,—		
statut- und vertragsmäßige Tantiemen	„	12 109,10		
Dividende an die Actionäre (ℳ 36 auf die Actie)	„	72 000,—		
Gewinn-Vortrag	„	3 938,69	„	98 647,79
			ℳ	2 562 641,71

II. Summarische Bilanz pro 31. December 1886.

Activa.

1. Solawechsel der Actionäre			ℳ	4 800 000,—
2. Immobilien: das Gesellschafts-Grundstück	ℳ	166 000,—		
sonstiger Grundbesitz	„	6 500,—	„	172 500,—
3. Hypotheken			„	916 401,42
4. Effecten, Nominalbetrag ℳ 924 325,—, Courswerth am 31. December 1886 ℳ 955 408,45 eingestellt mit			„	924 263,25
5. Cassa-Bestand und Giro-Guthaben bei der Reichsbank			„	47 844,34
6. Guthaben bei Banquiers			„	167 672,21
7. Guthaben bei Gesellschaften, Agenturen ꝛc.			„	222 351,97
8. Mobilien und Materialien, abgeschrieben			„	— —
			ℳ	7 251 033,19

Passiva.

1. Actien-Capital			ℳ	6 000 000,—
2. Capital-Reservefonds	ℳ	360 000,—		
Zinsen pro 1886	„	14 400,—		
Ueberweisung ult. 1886	„	10 600,—	„	385 000,—
3. Dispositionsfonds für besondere Fälle			„	50 000,—
4. Schaden-Reserve für eigene Rechnung			„	87 000,—
5. Prämien-Reserve für eigene Rechnung			„	598 700,10
6. Diverse Creditoren			„	42 285,30
7. Dividende (ℳ 36 auf die Actie)			„	72 000,—
8. Tantiemen			„	12 109,10
9. Gewinn-Vortrag			„	3 938,69
			ℳ	7 251 033,19

Essen, den 3. Mai 1887.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.

Der Vorstand. **L. Huysen.** — Der Direktor. **Bandhauer.** (8393

Sehr günstige Lotterie-Offerte.

Cölner Brillanten-Lotterie. Marienburg. Geld-Lotterie

24. Mai 1887. Ziehung unwiderruflich 9. Juni 1887.

Cölner Haupttreffer ℳ 25 000, 10 000, 4000 ꝛc. ꝛc.

Loos nur 1 ℳ., 11 Loose 10 ℳ. 28 Loose 25 ℳ., Liste und Porto 30 ₰.

Marienburger Haupttreffer: ℳ 90 000, 30 000, 15 000 ꝛc. ꝛc.

Loos 3 ℳ., 11 Loose 30 ℳ., ½ Anth.-L. 1,50 ℳ., 11 Halbe 15 ℳ., ¼ Anth.-L. 1 ℳ. 12 Viertel 10 ℳ. Für 10 ℳ. gemischt: 2 Marienbg. u. 5 Cölner, oder 4 Halbe Marienbg u. 5 Cölner oder 6 Viertel Marienbg u. 6 Cölner. — Für 20 ℳ. gemischt: 4 Marienbg u. 10 Cölner. — Für 25 ℳ. gemischt: 5 Marienbg. u. 13 Cölner. — Für 50 ℳ. gemischt: 10 Marienbg. u. 26 Cölner. — Porto u. Listen 40 ₰. (824

Königl. Preuß. Staats-Loose für alle Klassen giltig mit Porto u. Listen: in Depot 1/1 220 ℳ., ½ 110 ℳ., ¼ 55 ℳ., in Antheilen: 1/5 45 ℳ., 1/8 28 ℳ., 1/10 24 ℳ., 1/16 15 ℳ., 1/20 12 ℳ., 1/32 8 ℳ., 1/40 7 ℳ., 1/64 4½ ℳ., 1/80 4 ℳ.

A. Fuhse Bank-Geschäft **Berlin W.** Friedrichstr. 79, im Faberhause. — Tel.-Adr.: Fuhsebank Telephon 7647.

Wiederverkäufer gesucht

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse Nr. 2,

Special-Geschäft für Gummiwaaren u. technische Artikel. Asbest-Handlung,

empfiehlt:

WILH. TEUFELS Patent-Universal-Leib-Binden. Für besten Erfolg wird garantirt.



Gummi-Betteinlagen

für bekannte Zwecke!

Irrigatoren, nach Wunsch complettirt!

Gummi-Spritzen aller Art,
Gummi-Urinale,
Gummi-Nachtgeschirre,
Gummi-Fußbinden,
Priessnitz'sche Leib- u. Halsumschläge,
Gutta-Percha-Papier zu kalten Compressen,
Gummistoff zu warmen Compressen,
Gummi-Steckbecken,
Steckbeck.-Gummipolster
Wasserkissen,
Luftkissen,
Gummi-Eisbeutel,
Gummi-Wärmflaschen,

Hartgummi,
Clystir- u. Mutterrohre,
Bougies, Catheter,
Suspensorien,
Gummi-Warzendeckel,
Gummi-Warzenzieher,
Gummi-Sauger und Flaschen dazu,
Neue Patent-Saugflaschen,
Gummi-Windelhöschen,
Gummi-Nabelbinden,
Augen- u. Nasendouchen
Krücken- u. Stockkapseln,

wie alle chirurgischen Gummiwaaren.

Gummi-Strümpfe.



Heintze & Blanckertz, No. 148.

Kronprinzfeder, in drei verschiedenen Spitzen, aus der

ersten und einzigen Stahlfeder-Fabrik in Deutschland ist unstreitig das Vorzüglichste, was bisher fabricirt wurde.

Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen des In- und Auslandes. Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrik Berlin NO. (8115

Ein reizend gel. selbstständ. Gut, im Kreise Graudenz, ca. 600 Morg. vorzgl. Acker, Wiesen und Seen, alles in hoher Cultur, meist 1., 2. u. 3. Kl., Gebäude fast alle neu und sehr gutes Inventar, ¼ Meile vom Bahnhof u. Stadt, hart an der Chaussee ist für 43 000 Thlr. bei 13—15 000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft 3½ %. Adr. u. 8535 erb.

Langgarten 27 sind billig **Frucht- und Zier-Sträucher,** sowie einige junge **Obstbäume** zu verkaufen. (8518

Brieftauben

(ungewöhnt) a Paar 3 ℳ. sind **Baumgartschegasse 29,** 1 Tr. zu haben

Für einen älteren treuen äußerst gewissenhaften

Diener

wird von seinen jetzigen Chefs eine Stelle gesucht, wo er es, was körperliche Arbeit anbelangt, etwas leichter hat. Adressen unter Nr. 8554 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Jäschkenthal 6 e. Wohnung, Garten, Zubehör und 2 Zimmer zu verm.

Zu sofortigem Antritt wird ein unverheiratheter expeditiver erster

Wirthschaftsinspector

bei hohem Gehalt gesucht. Adressen unter Nr. 8544 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 31

ist die 2. Etage vom 1. October zu vermiethen. (8339

Zu besehen von 11—1 Uhr Vormittags.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.